

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäinzer-Boulevard Nr. 34.

Die Feier des 11. April.

Nicht bloß ein Erinnerungsfest war der heutige Tag, geweiht dem pietätvollen Gedenken an jene Zeit, da die unumstößlichen Grundlagen des modernen ungarischen Staates ihre gesetzliche Weihe erhielten, sondern auch ein großes politisches Ereignis, dessen Auswirkung richtunggebend sein wird für Gegenwart und Zukunft. Daß jener Gemeinschaft zwischen Krone und Nation, welche seit Jahrhunderten eine der Existenzbedingungen des ungarischen Staates ist, weil sie angesichts der vielen äußeren und der auch nicht fehlenden inneren Feinde eine der Hauptquellen unserer Kraft ist, am heutigen Tage eine neue Bürgerschaft geschaffen wurde, sehen wohl auch jene ein, bei denen sonst nur klingende Phrasen Widerhall finden. Und wäre dies eine schon Grund genug, um jene Uebereiferer, welche gar so gern zwischen dem 15. März und dem 11. April einen Gegensatz konstruirt hätten, ins schärfste Unrecht zu setzen, so geschieht dies noch viel mehr durch den Verlauf des heutigen Festes selbst. Alle jene Faktoren des Landes, in denen der Sinn für die Exigenzen unseres modernen Staatslebens, für die Bedingungen der Blüthe und Entwicklung des Reiches der Stephanskronen lebendig ist, haben mit Begeisterung an dem heutigen Feste theilgenommen, dessen Verlauf ein durchaus würdevoller und imposanter war. Weit um im Lande weiterferteten alle Behörden, Kirchen und Korporationen, um die gemeinsame Feier des Herrschers und der Nation je glänzender zu gestalten, die Hauptstadt hat in einer glänzenden Festversammlung des Municipiums und Abends durch einen grandiosen Fackelzug ihrem pietätvollen Gedenken für die großen Tage der Nation vereint mit ihrer Huldigung für die Krone Ausdruck gegeben, und Allen voran hat die Legislative in glänzender Weise an dem großen Feste theilgenommen.

Den prägnantesten Ausdruck seiner großen Bedeutung findet aber das heutige Fest in jener Antwort, welche Se. Majestät auf die Huldigungsadresse der beiden Häuser des Reichstages ertheilte. Diese Antwort breitet nicht nur für alle Zeiten einen dichten, undurchsichtigen Schleier über alle Mißverständnisse der Vergangenheit, indem sie nicht nur pietätvoll und freudig der Schöpfung der Achtundvierziger-Gesetze gedenkt, sondern auch ihr Wesen und ihre unverrückbare historische Stellung kennzeichnet, sie betont nicht nur in inniger Weise das gemeinsame Fühlen von Krone und Nation, sondern weist auch klar die Richtung, in welcher die Fortentwicklung des ungarischen Staates erfolgen muß.

Es bedarf keines besonders scharfsinnigen Deutels und Däfels, um aus den königlichen Worten herauszulesen, daß jener Weg, auf welchem wir in Zukunft schreiten müssen, der des konstitutionellen Liberalismus ist, der auf den Achtundvierziger-Gesetzen basiert. Den Meisten mag dies ja als selbstverständlich gelten. Wir leben aber heute in so außergewöhnlichen Zeiten, daß sogar das Selbstverständliche manchmal der erneuerten Bekräftigung bedarf. Es gibt eben gar zu Viele, die wieder die Zeit gekommen glauben für das Unselbstverständliche, für das Unvernünftige, Nings um die Grenzen Ungarns wagt die Sumpfluth der Reaktion, bis hinan an den schützenden Damm unserer freiheitlichen Verfassung, und auch innerhalb der Schutzwäuer derselben quellen schon an einigen Stellen die schwarzen Gewässer empor. Wenn nun jenen Dunkelgeistern, welche über diesen Gewässern schweben, von allerhöchster Stelle zugerufen wird, daß so wie bisher die geistige und materielle Entwicklung Ungarns auf Basis der Achtundvierziger-Gesetze erfreulich fortgeschritten ist, auch in Zukunft die Basis der Fortentwicklung dieselbe bleiben müsse, so ist das ein Merks, dessen

Jene wohl nicht vergessen werden. Die Hoffnungen auf Rückschritt, Reaktion, auf ein Zurückschrauben unseres staatlichen Seins zur Junkerhaftigkeit sind nun wieder einmal zerstört, so wie auch die von frommen Händen so feingehütete Legende, daß die derartigen Bestrebungen an allerhöchster Stelle wenn auch nicht auf Unterstützung, so doch auf Sympathien treffen. Aber nicht nur für unsere heimischen Dunkelmänner enthält die königliche Antwort manch' beherzigenswerthes Wort, sondern auch für ihre bewußten und auch unbewußten Genossen drüben innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle. Jenen fossilen Herrschaften, die sich auch heute noch als Centralisten geben und die Welt glauben machen möchten, daß nur ein tüchtiges Unterliegen Ungarns die Monarchie stärken könne, werden sich kaum mit Genugthuung auf die heutigen Worte des Monarchen berufen, welche klar sagen, daß die Förderung des Wohles Ungarns auf der bestehenden Basis mittelbar auch zur Förderung der Machtstellung und des Ansehens der Monarchie führt.

Die Wünsche und Hoffnungen, die in den Herzen aller vernünftigen Patrioten schlummern, die, nicht geblendet von Phantasien und Trümereien, sehr wohl wissen, daß nur ein striktes Festhalten an den freiheitlichen Errungenschaften des Jahres 1848 und an der staatsrechtlichen Basis, welche der Weiße der Nation im Jahre 1867 geschaffen, Ungarn vorwärtsbringen können, sie fanden in der königlichen Kundgebung Wort und Verkörperung. Hoffen wir, daß das heutige Fest auch wirklich ein Wegweiser sein werde in der Geschichte unseres Landes und daß wir von nun ab die 1848er Errungenschaften nicht bloß rühmen und feiern, sondern auch in Wahrheit im Geiste derselben fortzuschreiten werden.

Die gemeinsame Parlaments-Sitzung.

In dürren Worten wäre der Verlauf der heutigen denkwürdigen gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des ungarischen Reichstages zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Achtundvierziger-Gesetze leicht und rasch erzählt. Allein bei solchen seltenen Anlässen ist die sogenannte offizielle Tagesordnung nur der Rahmen für das unbeschreibliche großartige Bild, welches eine gemeinsame Festigung des ungarischen Parlaments darbietet. Ein Schauspiel von so sumeberückendem Glanz und so eigenartigem Reiz genießt selbst der blasirte Budapest nicht alle Tage, ja nicht alle Jahre. Die letzte gemeinsame Reichstags-Sitzung hat im Jahre 1896 anlässlich der Millenniumsfeier in der Brunnhalle des neuen Parlamentsgebäudes stattgefunden. Früher wurden die gemeinsamen Sitzungen — gewöhnlich behufs Wahl eines Kronhüters — im Saale des Abgeordnetenhauses abgehalten, denn der Museumsaal ist für solche Zwecke viel zu klein. Auch die heutige Festigung tagte wieder im Abgeordnetenhaus, denn das neue Parlamentsgebäude ist noch immer nicht fertig und eine „Sitzung“, in welcher man stehen muß, vermeidet man gerne, wenn es angeht. Und es ging heute überraschend glücklich und flott von statten.

Seit Tagen war die Quästur des Abgeordnetenhauses um Eintrittskarten für die Galerien bestürmt worden, so daß nur ein winziger Theil der massenhaften Respektanten befriedigt werden konnte. In erster Linie wurden dabei Angehörige der Magnaten und Abgeordneten berücksichtigt. Das in den Vormittagsstunden noch trübe, regnerische Wetter hatte sich gegen 11 Uhr aufgehheitert, so daß sich die Luftfahrt der vielen Equipagen, darunter zahlreiche Galakarossen mit reichgalonirten Dienern auf dem Hofe, in hellem, warmem Sonnenschein vollzog. Auf dem Museumsring und in der Sandorgasse bildeten die neugierigen Zuschauer rechts und links dichte Mauern, welche zu durchdringen unmöglich war. Lange vor der auf halb 12 Uhr anberaumten Eröffnung wimmelte es bereits in den Couloirs und im Saale von gehorenen, ernannten und gewählten Gesetgebern. Der umjichtige Quästor des Abgeordnetenhauses Csávoßy machte namentlich den Gästen aus dem Magnatenhause die Honneurs. Die gewöhnlichen Sitze der Abgeordneten

wurden ohne viel Federlesens expropriirt: wer früher kam, saß früher. Und sie saßen Alle und es blieb noch Platz, denn die Abgeordneten der äußersten Linken blieben sammt und sonders demonstrativ der Sitzung ferne, weil sie nur den 15. März als den Tag der Feier der Achtundvierziger Errungenschaften anerkennen. Ihre Plätze okkupirten heute zumeist Mitglieder des Magnatenhauses, und zwar die erste Bank die Bannerherren mit dem froalischen Bannus Grafen Rhuen-Höder-váry als Flügelmann, dann Tabernikus Graf Franz Zichy, Oberstmundschen Graf Tassilo Jeszicz, Oberstbühnen Graf Georg Bánffy und Kronhüter Baron Bela Radványi, zu dessen Wahl am 18. Dezember 1894 die letzte gemeinsame Sitzung der beiden Häuser in diesem Saale stattgefunden. Hinter den Bannerherren saßen der Vizepräsident des Magnatenhauses Baron Bela Bay, der Präsident der Kurie Nikolaus Szabó, der Vizepräsident des obersten Verwaltungsgerichtshofes Ludwig, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Baron Lorand Cötvös u. A. Die anderen oppositionellen Parteien des Abgeordnetenhauses waren nur spärlich vertreten. In der ersten Bank der Nationalpartei saßen die Prälaten, unter welchen besonders der weißbärtige serbische Patriarch Brankovic in seinem pupurothen Ornat eine gute Figur machte. Den Oßiß des Grafen Apponyi, welcher erst während der Sitzung kam und sich bescheiden rückwärts setzte, nahm der Erzbischof Csáka ein. In derselben Bank saß man die Bischöfe Desjewis, Pubic, Kettly, Bogdanovic, Zmejanovic und den Erzabt von Martinsberg Hippolyt Fejér. Die Bischöfe Bende und Ivanovich, welche vor ihrer Ernennung Jahre lang Abgeordnete waren, setzten sich rechts rückwärts in die Mitte ihrer einstigen Kollegen, mit denen sie sich lebhaft unterhielten. Die Kardinal Fürsprimas Vajary und Bischof Schleich waren nicht erschienen, worüber Quästor Csávoßy wohl nicht gar betrübt war, denn die Citirfrage, wohin man diese höchsten kirchlichen Würdenträger setzen solle, zu lösen, wäre keine so leichte gewesen. Im Magnatenhause haben die Kardinalen befallentlich in einer Reihe mit den Ministern ihre separaten rothen Fauteuils und ditto Tischchen. Das Abgeordnetenhaus ist für derlei Extraplätze nicht eingerichtet.

Die Minister waren mit Ausnahme des zur Erholung in Aiva weilenden Finanzministers Utkács vollzählig in überaus reichen Galatostümen, mit allen ihren Orden geschmückt, erschienen. Honvedminister Baron Fejérváry natürlich in seiner prächtigen rothen Uniform eines Generals der Kavallerie mit der weißen Mante, die den martialischen Mann vorzüglich kleidete. Die Generalsuniform trugen auch die Magnatenhausmitglieder Szalay und Baron Marikáffy, während die aktive Armee durch den Korpskommandanten Brinzen Bokwiz vertreten war, der sich an die Ecke der ersten Mittelbank neben Koloman Széll setzte. Eine ganze Reihe von jungen Magnaten und Abgeordneten, welche Kessere-Offiziere sind, trugen die Uniform von Oberlieutenant oder Lieutenant. Nur einige wenige Abgeordnete von der Nationalpartei, einer von der Volkspartei — zu welcher sich Graf Nikolaus Moriz Esterházy sofort hingezogen fühlte und auch setzte —, sowie zwei biedere Sachsen trugen einfache Frack- oder Salonanzüge. Sonst prunkte Alles in blendender Gala, und manche Brillantquaste allein repräsentirte den Werth eines respektablen Hauptkoffers. Um all' die geschaute bunte Pracht, die mitunter historisch getreuen alten Kostüme in Sammt, Seide, Brokat mit ihrem feinen Pelzwerk — vom Pantherfell und Zobel angefangen bis herab zum Astrachanpelz —, ihrem überreichen Schmuck, den juwelenbesetzten Säbeln, Gürteln, Ketten, Agraffen, Orden, Knöpfen, Goldsporen u. eingehend und sachgemäß beschreiben zu können, müßte man eine umfassende kostümhistorische Studie bieten oder wenigstens versierter Schneider und Juwelier zugleich sein. Wir müssen uns demnach damit begnügen, zu wiederholen, daß der Gesamteindruck des Gesehenen ein geradezu überwältigender war, so daß man allgemein bedauerte, daß die Sitzung sehr rasch beendet wurde. Namentlich die vornehme Damenwelt — deren überaus reicher Blüthenkranz auf der Galerie selber eine liebliche Sehenswürdigkeit der Sitzung bildete — konnte sich an dem farbenreichen Gewirre in dem dichtbesetzten Saale nicht sattsehen.

Was nun die Sitzung selber anbelangt, so nahm dieselbe einen glatten, programmgemäßen Verlauf. Mit genauer Respektirung der Prärogative jedes der beiden Häuser waren die Rollen zwischen Magnatenhaus und Abgeordnetenhaus gleich vertheilt. Beide Vorsitzende, in Vertretung des noch immer unwählbaren Präsidenten Tóth der Vizepräsident des Magnatenhauses Graf Tibor Károlyi und der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Szilágyi, hielten mit anerkennenswerther Pünktlichkeit, flankirt von ihren respektiven Schriftführern, um halb 12 Uhr ihren Einzug in den Saal, bestiegen gleichzeitig die Präsidentenstraße und nahmen auf zwei nebeneinanderstehenden Lehnstühlen die „Vorhänge“ ein. Szilágyi ließ den „Gast“ Grafen Károlyi rechts neben sich setzen. Die Eröffnungsworte sprach Graf Károlyi, den Gegenstand der Sitzung, die Publikation der Sanction des Gesetzes über die Achtundvierziger Gedenkfeier erläuterte. Präsident Szilágyi, indem er sagte: „Ich lege eine Zuschrift des Ministerpräsidenten vor, laut welcher der Reichstagsbeschluss über die Feier des Andenkens an die 1848er-Gesetze von Sr. Majestät auf allerhöchste sanktionirt und als G. N. V. 1898 promulgirt wurde.“ Brausende Ehrenschorlen, als Szilágyi die Sanctionirung seitens des Königs verkündete. Dann verlas der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Anton Molnár die an den König zu richtende Adresse, welche sofort von den Präsidenten und Schriftführern beider Häuser unterzeichnet und vom Kanzleipräsidenten des Abgeordnetenhauses Regele gestegelt wurde.

Präsident Szilágyi erklärte nun wörtlich: „Die Guldigungsadresse wird entsprechend den Beschlüssen beider Häuser des Reichstages korporativ Sr. Majestät dem König überreicht werden, dessen Andenken mit der heutigen Landesfeier ewig verschmolzen sein wird. Es lebe der König.“ Langanhaltende stürmische Ehrenrufe durchdrangen minutenlang das Haus.

Der Schriftführer des Magnatenhauses Graf Anton Cziráky verlas nun das Protokoll der heutigen Sitzung. Damit war die schöne Aufgabe erfüllt, welche sich die Parlamentarier für ihre heutige Sitzung gestellt, und Präsident Szilágyi schloß um dreiviertel 12 Uhr die Sitzung unter begeisterten Ehrenrufen der Versammelten. Dann drängte Alles hinaus, aber es dauerte über eine halbe Stunde, bis sämtliche Equivagen vorgefahren konnten, um die Parlamentsmitglieder in die Ofner Burg zu bringen, wo sich der Guldigungsakt mit der feierlichen Ueberreichung der Adresse an den König vollzog.

Die Guldigung in der Hofburg.

Die Auffahrt der in die königliche Burg sich begebenden Mitglieder des Abgeordnetenhauses und Magnatenhauses gestaltete sich überaus imposant und hatte auf den Straßen eine nach Tausenden zählende dankbare Zuschauermenge. Besonders schöne Karossen und glänzende Galakleider, sowie populäre Inhaber derselben erhielten Ehrenrufe.

Einige Minuten vor 1 Uhr meldete Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi Sr. Majestät, daß Alles versammelt sei, worauf sich der König in der ungarischen Generalsuniform in den großen Saal begab; Sr. Majestät voran schritten ein Hof-Oberkommissar, die Bannerherren Lavernikus Graf Franz Zichy, Kronhüter Baron Béla Madvánsky und der Banus von Kroatien Graf Karl Khevenhéderváry, Kardinal-Fürstprimas Bafary, die Minister mit dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy an der Spitze (blos Finanzminister Lukács, der sich gegenwärtig auf Urlaub befindet, war abwesend), Graf Tassilo Festetics in Vertretung des Obersthofmeisters mit dem Stabe, der königlich ungarische Oberstallmeister Graf Julius Széchenyi mit dem aufrecht gehaltenen entblößten Staatschwerde, neben ihm Weihbischof Belleit mit dem apostolischen Kreuze. Zur Seite und hinter Sr. Majestät schritten Graf Georg Bánffy in Vertretung des königlich ungarischen Oberstkammerers, der Kapitän der königlich ungarischen Leibgarde Graf Andor Pálffy und Generaladjutant Graf Bar.

Im großen Saale mit stürmischen Ehrenrufen empfangen, bestieg Sr. Majestät den Thron, während sich die Würdenträger um die Thronstraße scharrten, an deren der Rückwand zugekehrten Seite je drei ungarische Leibgarde die Ehrenwache hatten.

Unter athemloser Stille trat nun Desider Szilágyi vor, die kunstvoll ausgestattete Adresse beider Häuser des Reichstages in der Hand haltend. Nach einer tiefen Verbeugung vor Sr. Majestät richtete er folgende Ansprache an Sr. Majestät:

Sw. kaiserliche und apostolisch königliche Majestät! Allergnädigster Herr!

Beide Häuser des Reichstages erscheinen mit ehrfurchtsvoller Guldigung vor Sw. Majestät, um ihren aus tiefstem Herzen quellenden Dank für die fürstliche That auszusprechen, mit welcher Sw. Majestät unseren auf die Landesfeier bezüglichen Beschluß in Gesebeskraft erwachsen ließen.

Ehrentbietigst bitten wir Sw. Majestät, mit gewohnter Huld die folgende Guldigungsadresse beider Häuser des Reichstages entgegenzunehmen zu wollen.

Herr v. Szilágyi verlas hierauf mit lauter und ausdrucksvoller Stimme die Adresse, deren einzelne Absätze mit dröhnenden Ehrenrufen aufgenommen wurden.

Se. Majestät antwortete:

Die Versicherung der treuen Anhänglichkeit der im Reichstage Meiner Länder Ungarn, Kroatien und Slavonien versammelten Magnaten und Abgeordneten nehme Ich mit besonderer Freude und mit dem innigsten Danke, zumal an dem heutigen Tage, an, welcher die halbhundertjährige Jahreswende jenes denkwürdigen und geschichtlich wichtigen Ereignisses bedeutet, da die Achtundvierziger-Gesetze, welche die Umgestaltung der alten ständischen Verfassung und des gesamten öffentlichen Lebens der Länder Meiner ungarischen Krone in einem den Anforderungen der neueren Zeit entsprechenden Geiste beschlossen, die königliche Sanction erhielten.

Mit Freuden habe Ich jenen Gesebeswurf sanktionirt, in welchem die nationale Feier des Andenkens an die Schöpfung der Achtundvierziger-Gesetze zum Ausdruck gelangte und dessen Beschließung die patriotische Pietät inspirirte.

Denn nachdem jener Modus festgestellt wurde, nach welchem die zwischen den Ländern Meiner ungarischen Krone und Meiner übrigen Königreiche und Länder bestehenden gemeinsamen Angelegenheiten auf verfassungsmäßigem Wege zu behandeln und die hinsichtlich der gemeinsamen Vertheidigung auf der pragmatischen Sanction beruhenden Verpflichtungen zu leisten sind, wie auch jener Modus, nach welchem das staatsrechtliche Verhältniß zwischen Ungarn und dessen Nebenländern ständig geordnet wurde: so hat für wahr die umgestaltende Wirkung der Achtundvierziger-Gesetze jene Basis geschaffen, auf welcher die staatliche Existenz der Länder der ungarischen Krone in der neueren Zeit beruht, und auf welcher die geistige und materielle Entwicklung derselben in so erfreulicher Weise fortschreitet.

Ich vertraue auf den Patriotismus der Völker der Länder Meiner ungarischen Krone, sowie auf die umsichtige und nüchterne Weisheit ihrer Gesebesgeber und hoffe, daß auf der bestehenden Basis die Fortentwicklung der staatlichen Existenz stets auf einem Wege fortschreiten werde, welcher zur Förderung des wahren Wohles des Landes und mittelbar zu der, der Machtstellung und des Ansehens der Monarchie führt.

Auf diesem Gebiete und in dieser Richtung können Sie stets auf Mein Wohlwollen und auf Meine wirksame Unterstützung rechnen.

Indem Ich den Allmächtigen bitte, auf Unser gemeinsames, dies bezweckendes Streben seinen reichsten Segen zu streuen, versichere Ich Sie Meiner unveränderlichen Gnade.

Die Antwort Sr. Majestät wurde mit begeisterten Ehrenrufen aufgenommen. Der König zog sich sodann in die inneren Gemächer zurück.

Die Festsetzung des Municipiums.

Nebst der Legislative beging heute auch das hauptstädtische Municipium das Andenken des 11. April 1848 in festlicher Weise. Die Feier gestaltete sich zu einer imposanten Manifestation, von welcher sich übrigens die überwiegende Anzahl der oppositionellen Repräsentanten der inneren Stadt absetzte. Im Prunksaale des fahnenbesetzten neuen Stadt-

hauses, auf dessen Treppenabsätzen reichgalonirte städtische Husaren als Ehrenwache standen, hatten sich die Mitglieder des Municipalausschusses in dichtgedrängten Reihen zu einer außerordentlichen, festlichen Generalversammlung eingefunden. Auch die Galerien füllte ein distinguirtes, zum Theile aus Damen bestehendes Publikum. Die Repräsentanten waren durchwegs in schwarzer Salontollette, einzelne in reichem ungarischen Galakostüm erschienen. Die drei Redner der Festversammlung — der Oberbürgermeister, der Bürgermeister und der Obernotar — trugen ebenfalls große nationale Gala. Dort, wo sich sonst im Saale der Referententisch befindet, standen zwei stramme städtische Galahusaren unbeweglich. Vor denselben war auf einem drapirten Tischchen in kostbar ausgestatteter Enveloppe die Guldigungsadresse aufgelegt, welche morgen Vormittags 11 Uhr dem König im Wege einer Deputation überreicht wird.

Punkt 4 Uhr gab der Vorsitzende, Oberbürgermeister Joseph Mankus, das Glockenzeichen und einige Minuten später nahm die Festigung ihren Anfang. Sie wurde vom Oberbürgermeister mit einer kurzen, schwingvollen und mit dem ihm eigenthümlichen kräftigen und wirkungsvollen Pathos vorgetragenen Eröffnungsrede eingeleitet. Dieselbe wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen und insbesondere die auf Budapest bezüglichen Stellen, sowie die von der Liebe zum Vaterlande und dem Throne sprechenden Sätze wurden stürmisch afflamirt. Erneuerte Ehrenrufe und Applaus folgten der frei vorgetragenen Rede, welche auszugsweise also lautet:

Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters.

Geehrte Generalversammlung!

Wir haben uns heute — so beginnt Redner — zur Feier der glorreichsten Epoche unserer Nationen Existenz versammelt. Es mag in der Geschichte unseres Vaterlandes äußerlich glänzendere Epochen gegeben haben, welche bis zur Unendlichkeit der Zeiten die hervorragenden Tugenden, den Mut, die Tapferkeit, den Kriegsrühm der ungarischen Nation verkünden werden, aber den Werth und die Wirkung der Schöpfungen in Betracht gezogen, überragt in seiner Bedeutung alle diese Epochen das Jahr 1848, sowie die demselben vorhergegangene an Kämpferreichtum, auf ein Vierteljahrhundert sich erstreckende Epoche. (So ist's!)

Redner schildert sodann in knappen Zügen die großen Errungenschaften des Jahres 1848, deren sich die Nation leider nur kurze Zeit erfreuen konnte. „Dem kurzen Glanze der patriotischen Begeisterung folgten traurige Tage der Prüfungen.“ Aber die Nation verzweifelte nicht und ihre Ausdauer führte im großen Werke des 1867er Ausgleiches wieder zum Siege. (Beifall.)

Redner hebt sodann die außerordentliche Tragweite dieser Umgestaltungen für die Hauptstadt Budapest hervor, welche mittelst G. N. III und IV 1848 als der Sitz des verantwortlichen Ministeriums und des Reichstages bezeichnet wurde. Und die Hauptstadt — fährt Redner fort — hat sich dieser Forderung würdig erwiesen, denn an Stelle des alten Pest, Ofen und Altfen, welche sich kaum über das Niveau der Provinzstädte emporzuheben vermochten, sehen wir heute die gewaltigen Umrisse einer von jugendlicher Kraft strotzenden großen Weltstadt, wo Wissenschaft, Literatur und Kunst, Industrie und Handel zu ungeahnter Blüthe gelangt sind, wo eine von nationalem Bewußtsein erfüllte Bürgerschaft keinerlei Opfer scheut. Budapest zum würdigen Centrum des politischen, kulturellen, ökonomischen und sozialen Lebens der Nation zu machen. (Stürmischer Beifall.)

Mit dem Gelübniß, dem Beispiele unserer glorreichen Vorfahren in der Liebe zum Vaterlande und in der Treue zum Throne zu folgen, eröffnet Redner die Festversammlung. (Langanhaltender Beifall und Applaus.)

Die Festrede des Bürgermeisters.

Nachdem die Ehrenrufe verklungen waren, erhob sich Bürgermeister Johann Salmos, um in einer etwa halbstündigen, ebenfalls in freiem Vortrage zu Gehör gebrachten, großangelegten Rede einen Rückblick auf die an wechselvollen Geschehnissen reiche ungarische Geschichte vor, in und nach dem Jahre 1848 zu werfen. Kaum jemals hatte eine Rede im Stadthause solch zündende Wirkung geübt wie der historische Essay des Bürgermeisters, welcher durch seine plastische Darstellungsweise, seine getragene Diktion, sowie durch die Wärme des Vortrages überaus angenehm berührte. Wiederholt erbrauste der Saal von stürmischem Beifall. Als der Redner des Königs Franz Joseph gedachte, erhob sich die Versammlung wie Ein Mann und brach wiederholt in langanhaltende Ehrenrufe aus. Dieselben wurden geradezu frenetisch, als der Bürgermeister also schloß: „Eljen a kiraly, eljon a kiralyne, eljen, mindörökre eljon 1848!“ — Die Festrede lautet in gedrängtem Auszuge wie folgt:

Zur Feier des Andenkens großer Ereignisse — so beginnt Redner — haben wir uns heute versammelt, geehrte Generalversammlung.

Das Gefühl jener inneren Nothwendigkeit hat uns hieher gebracht, unsere Pietät der glorreichen Epoche abzustatten, welche nicht nur in dem an taufendjährigen Ungemach, an Umgestaltungen reichen Leben unseres Vaterlandes hervorragt, sondern welche auch auf das Leben und die Entwicklung unseres Vaterlandes derart einwirkte, daß wir Bürger von Budapest einen doppelten Rechtstitel haben, der erhabenen Schöpfungen des Jahres 1848 zu gedenken und den Antheil unserer Vorfahren, der Reichstagsabgeordneten und der Bürgerschaft von Ofen und Pest, an diesen Schöpfungen zu fordern. (So ist's!)

Redner wirt sodann einen Rückblick auf die ältere Geschichte Ungarns und schildert in großen Zügen die frühere Konstitution mit ihrem System der Instruktion der Abgeordneten. Er rollt vor uns die Zeit auf, in welcher Handel und Industrie zu den geringwertigen Beschäftigungen gehörten, in welcher die nationale Sprache und Literatur unentwickelt waren, in welcher selbst auf dem Katheder der Hoch- und Mittelschulen Latein die Vortragssprache war. (So ist's!)

Redner verfolgt sodann Schritt für Schritt die Bewegungen, welche zum Erwachen der Nation führten. Er gedenkt der ungarischen Leibgarde unter Maria Theresia, sodann der patriotischen Ideen der Märtyrer Marcinovic, Laczkovic, Szentmarjan, ferner der französischen Revolution und der napoleonischen Kriege.

Die erste starke Erschütterung erlitt die Komitatsorganisation mit ihrem System der Leibeigenschaft durch das Erscheinen Stephan Szekenyi's, der im Verein mit dem Palatin Joseph am meisten zu der Begründung der künftigen Größe unseres Vaterlandes beitrug.

Redner übergeht sodann zu den 1848/49er Tagen mit ihren zwei größten Männern: Stephan Szekenyi und Ludwig Kossuth. „Der Eine die personifizierte, mächtigere, ruhige Erwägung, welche indessen die nothwendigeren Reformen nicht hätte zuwege bringen können, da seiner Agitation etwas mangelte, was den Liberalismus vollkommen zum Triumphe hätte führen können; der Andere sein Antipode, Gluth und Feuer, Leidenschaft und Begeisterung, welche wieder für sich allein, ohne den mäßigen Einfluss des Ersteren, die Schranken überschreitend, persönliche Interessen, hundertjährige Rechte zum erbitterten Kampfe herausgefordert hätten.“ (Bewegung, Beifall.)

Redner reist sodann die hauptsächlichsten legislativischen Errungenschaften des Jahres 1848 auf: das Erlöschen der Rechte einzelner erblichen Klassen, die Repräsentativ-Verfassung, verantwortliche Regierung, die Presz- und Religionsfreiheit etc., und citirt hierauf den Historiker Michael Horvath: „Am 11. April 1848 brach jener große Tag an, welcher diesen großartigen Erfolg der langen und edlen Kämpfe, der eifrigen und standhaften Bestrebungen die Krone aufsetzte.“

Redner schließt sodann in Kürze die Ereignisse des 11. März, an welchem die Nation bewiesen hat, daß sie „würdig ihres großen Ruhmes sei.“ (Lebhafte Beifall.)

Auch dem mythusartigen Heldenmuth, mit welchem unsere Nation ihre Rechte und Konstitution verteidigte, widmet Redner einige Bemerkungen.

Nun übergeht Redner zu dem veröhnlichen Abschlusse des Jahres 1867, gedenkt der unsterblichen Thaten Franz Deak's, nennt in huldigenden Worten König Franz Joseph I., welcher nach vielen Mißverständnissen unserem Vaterlande seine Konstitution wiedergegeben, demselben die Bahnen der nützlichen Thätigkeit und der friedlichen Entwicklung eröffnete. (Die Repräsentanten erheben sich von ihren Sitzen und es ertönen wiederholt stürmische Ohenrufe) und beugt sich in Liebe und Ehrfurcht vor dem erhabenen Genius des Landes, „der an seelischen und geistigen Tugenden reichen Königin, deren edles Herz, mit untrüglicher Empfindung die guten Eigenschaften der Nation erkannte und ein Hauptfaktor der schönen 1867er Tage war.“ (So ist's! Lebhaft Ohenrufe.)

Redner schließt mit den Worten: „Es lebe der König, es lebe die Königin, es lebe — für und für — 1848!“ (Die Repräsentanten erheben sich von ihren Sitzen. Stürmische Ohenrufe. Langanhaltender, kaum endemwollender Applaus.)

Nun verlas Obernotar Desider Nenyi die (von ihm verfaßte) glänzend stilisirte Huldigungsadresse, deren Schlusssätze insbesondere überaus warm afflamirt wurden. — Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

Die Huldigungsadresse an den König.

Sw. I. und I. apostolische Majestät!

Allergnädigster Herr!

Auf den glänzendsten Klättern der kampf- und ruhmreichen Geschichte unseres tausendjährigen Vaterlandes ist jene Epoche verzeichnet, zu deren Feier wir uns am heutigen Tage versammelten.

In der Tiefe unserer Seele quillt Andacht: Begeisterung erfüllt unser Herz, wenn wir auf den Flügel der Phantasie zurückkehren zu den strahlenden Tagen des vorfünfzigjährigen Frühlings, zu den glorieichen Tagen, in deren Schoß die Völkerrreueit und das neugeborene Ungarn empfangen wurden.

Unsere besten Männer führten bereits Jahrzehnte vorher einen harten Kampf dafür, daß an Stelle der alten Institutionen dem Zeitgeiste entsprechende treten; die Nation, in deren Anpassung und Empfindung eine große Umgestaltung vor sich ging, bot allen Bürgern des Vaterlandes freiwillig die Freiheitrechte: im allgemeinen Bewußtsein hatte die Ueberzeugung tiefe Wurzeln geschlagen, daß wir unser staatliches Leben den neuen Verhältnissen entsprechend einrichten müssen, falls wir die Bedingungen unseres künftigen Glüdes für spätere Zeiten sichern wollen.

Und die zähe Ausdauer unserer Großen, die aus der reinen Quelle der Vaterlandsliebe stehende Vaterlandsliebe der ganzen Nation erlang das große Ziel, für welches die Fahne entfaltet wurde, erlang es mit der Sanftion der 48er Gezeje durch den königlichen Vorfahren Sw. Majestät.

Diese großen Schöpfungen wurden die Grundlage des festen Baues des konstitutionellen neuen Ungarn; diese Schöpfungen waren die Quellen der bürgerlichen Freiheitrechte, und durch dieselben wurde das bürgerliche Element zu einem maßgebenden Faktor der Nation: diese waren die Scheidemanern um, welche, unsere Gesellschaft in Klassen theilend, der vollen Geltendmachung der nationalen Kräfte im Wege standen: diese gaben dem Gedanken Freiheit, auf daß er, der Fesseln ledig, sich zum Fluge erhebe; diese Institutionen stellten die territoriale Einheit her und eroberten unseren nationalen Farben ihre avisiischen Rechte zurück.

Mit diesen Schöpfungen hat die Legislative des Jahres 1848 die in Millionen Herzen gehegten Wünsche, die in der Seele der Nation lebenden berechtigten Bestrebungen verwirklicht: und eben darum hat die Legislative nur der pietätvollen nationalen Dankspflicht Genüge geleistet, indem sie den 11. April, als den Tag, an welchem König Ferdinand V. glorieichen Angedenkens die 48er Gezeje sanktionirte, als Nationalfesttag erklärte.

Das Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest, welche im Kampfe um die nationalen Errungenschaften in den allerersten Reihen stand und welche das erhabene Angedenken der in ihren Mauern sich abspielenden patriotischen Bewegungen treu bewahrt, feiert diesen Tag mit den Gefühlen erhöhter Begeisterung.

Es feiert die 1848er Errungenschaften, deren Erhaltung und Entwidlung den festen Bestand des Thrones und des Landes sichern und welche auch die dauernde Grundlage des Emporbliehens der Hauptstadt legen; aber es feiert gleichzeitig das Angedenken der großen Schöpfer, welche mit unbegrenztem Willen, mit der Kraft ihres auferstehenden Patriotismus das Werk geschaffen; es feiert das Angedenken der Großen, welche mit prophetischem Auge den zukünftigen Generationen die Bahn bezeichneten, auf welcher sie vorwärts gehen müssen, damit unser Vaterland blühend, groß und stark werde.

Und an diesen Freudentage unserer Pietät, an welchem wir auf diese große Epoche unseres nationalen Lebens zurückblicken, um aus ihren glorieichen Beispielen für unsere künftigen Kämpfe neue Kraft, neue Ausdauer, neue Begeisterung zu schöpfen: drängt es uns mit unseren warmen Empfindungen unwillkürlich vor die erhabene Person Sw. Majestät, unter dessen von väterlicher Fürsorge für die treue ungarische Nation erfüllten konstitutionellen Regierung in Wirklichkeit die segensreichen Früchte jener Institutionen reifen.

Gestatten Sw. Majestät, daß wir anlässlich der Feier unserer nationalen Wiedergeburt vor Sw. Majestät das Gelobniß unserer unerschütterlichen Königstreue erneuern: gestatten Sw. Majestät, daß wir an diesem geheiligten Feste der Pietät und des Dankes die reinsten Gefühle unserer innigen Anhänglichkeit, unserer huldigenden Liebe an den Thron des allerhöchsten Thrones niederlegen und der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß wir in der beglückenden Harmonie, welche Sw. Majestät, sowie das erhabene Herrscherhaus mit unserer Nation verbindet, das sichere Unterpfand der zukünftigen Größe und Blüthe unseres Vaterlandes und unserer Hauptstadt erblicken. (Langanhaltende, stürmische Ohenrufe.)

Von diesen Gefühlen durchdrungen, bitten wir Gott, er möge auf unser Vaterland, auf Sw. Majestät und das erhabene Herrscherhaus Glück und Segen senden; er möge Sw. Majestät behüten und das theuere Leben Sw. Majestät zum Wohle unseres Vaterlandes und unserer Nation lange erhalten! (Lebhafte Beifall. Applaus.)

Die Adresse ist von den vier Bürgermeistern und dem Obernotar unterzeichnet.

Hiermit war das Programm der Festigung erschoöpft und der Vorzug des schloß dieselbe unter Ohenrufen auf das Vaterland und auf den König nach genau einstündiger Dauer.

Der Fackelzug.

Es war im vollen Sinne des Wortes eine glänzende, eine leuchtende Kundgebung der Loyalität und Huldigung, die heute Abends von der hauptstädtischen Bürgerschaft dem Monarchen zu Ehren veranstaltet wurde. Als hätte auch der wetterwendische, launenhafte Aprilgott Respekt bekommen vor der imposanten Offenbarung begeisterter Unterthanentreue, ließ er bei Anbruch der Dunkelheit, da etwa dreitausend Bürger der Haupt- und Residenzstadt Budapest zum Fackelzuge für den Träger der Stephanskronen antraten, den Wind stillehalten, der tagsüber aus vollen Baden gelassen hatte; es verzog sich wie auf ein Zauberswort die Wolken, aus welchen im Laufe des Tages zu wiederholtemalen Regenschauer herniedergegangen waren, und fast im selben Augenblicke, da auf dem Schwurplatze, der Stätte, wo König Franz Joseph den Eid auf die am 11. April 1848 verbriefte und besiegelte ungarische Verfassung abgelegt, die ersten Fackeln angezündet wurden, da erglänzte am tiefblauen Abendhimmel die goldigen Sternlichter, und wie sie unten tausend- und abertausendfach aufflammten die Freudenfeuer, so vermehrten sich oben am Himmelzelt tausend- und abertausendfach die ewigen Lichter des Glaubens, der Liebe und Hoffnung. Eine herrliche, lauwarme, mehr an den Sommer, als an den Vorfrühling gemahnende Nacht senkte sich herab auf das grandiose Bild, welches der schier unabhsehbare Zug bot, der dann mit seiner schlängelnden Flammenlinie in hehrer Symbolik den Weg bezeichnete, der unter dem Szepter Franz Joseph's den Ungarn stets offen steht und der nicht nur von der Heimstätte der Bürger hinauf in die stolze Königsburg führt, sondern auch von dem Herzen des Unterthans zu demjenigen des Monarchen.

Die Rangirung des Fackelzuges.

Der Schwurplatz und die Nebengassen, der Stadthausplatz und der Franz Josephsplatz wurden schon um die fünfte Nachmittagsstunde für den Verkehr abgeperrt und nur die Theilnehmer des Fackelzuges durften innerhalb des Polizeikorbons Platz nehmen. Um halb 6 Uhr begann der Aufmarsch der Zugstheilnehmer und nach kaum 30 Minuten hatten die bis dahin leeren Gassen ein verändertes Bild, sie wimmelten von festlich gekleideten Menschen, welche, der Aufforderung der mit blau-gelb-rothen Armbändern versehenen Ordnern Folge leistend, den ihnen zugewiesenen Abtheilungen sich anschlossen. Der Zug wurde aus drei Abtheilungen gebildet. Die erste Abtheilung, welche auf den Schwurplatz zwischen

der Innerstädter Pfarrkirche und dem „grünen Hofe“ sich rangirte, bestand aus dem Oberbürgermeister M a r t u s, dem Bürgermeister S c h l o s s und dem Vizebürgermeister M a t u s k a, hierauf folgte der Präsident des Arrangirkomitees A d o c z a, weiters der Magistrat, die Bezirksvorsteher, die Mitglieder des hauptstädtischen Municipalausschusses und der Bezirksausschüsse. Die zweite Abtheilung, welche zwischen der Pfarrkirche und dem Viatistengebäude Aufstellung nahm, wurde von den Beamten der ungarischen Staatsbahnen eröffnet, denselben schlossen sich die Mitglieder der Vereine, Klubs und Korporationen an. Die letzte Abtheilung, zumeist aus Mitgliedern der Gewerbetorporationen, Gewerbetreibenden und Kaufleuten bestehend, hielt die Stadthausgasse besetzt.

Um halb 7 Uhr waren gegen 3000 Fackelträger versammelt und rangirten sich auf ein gegebenes Signal in aus je vier Personen bestehende Reihen. Die Eintönigkeit, welche die schwarze Festkleidung der Zugstheilnehmer hervorrief, erhielt durch die schmutze Tracht der städtischen Husaren und Diener, weiters durch die Galauniform der Feuerwehrr eine wohlthuende Abwechslung.

Ein langgedehntes Hornsignal ertönte kurz vor 7 Uhr und wenige Minuten darauf waren sämtliche Fackeln angezündet; der Lichtreifer erstreckte sich weithin. Die entlang des Donauquais angeammelte Menschenmenge brach, als sie des Fackelscheins gewahr wurde, in Ohenrufe auf den König aus. Die Rufe gingen von Gruppe zu Gruppe über und fanden bei den auf der Dfner Seite postirten, nach Tausenden zählenden Personen stürmischen Widerhall. Punkt sieben Uhr wurde ein dreifaches Signal abgegeben und der Zug begann sich in Bewegung zu setzen. Sowohl die Selbstdisziplin der Zugstheilnehmer wie auch der rastlose Eifer der Herren vom Arrangirkomitee mit dem unermüdblichen A d o c z a an der Spitze ermöglichten es, daß die langgedehnten Menschenreihen ohne Stöckung ihrem Ziele, der Hofburg, entgegenziehen konnten.

Der Zug.

Eine lebende Mauer, bestehend aus unzähligen Zuschauern, begrenzte schon von der fünften Nachmittagsstunde an zu beiden Seiten die lange Wegstrecke, die der Huldigungs-Fackelzug am Abend zu absolviren hatte. Vom Schwurplatz über den „Corso“ und Franz Josephsplatz und dann vom Dfner Brückenkopf der für den sonstigen Fußgängerverkehr abgeperrten Kettenbrücke die Albrechtstraße hinauf, in der Festung auf dem Paradeplatz, der St. Georgsgasse und dem St. Georgsplatz reihete sich auf den Treitons die Zuschauermenge Schuler an Schuler, in vielfachen dichten Reihen. Die Einhaltung des Spaltiers und die Vermeidung von Ordnungsstörungen wurde von der en masse mit fast sämmtlichen Beamten, Inspektoren und Stadthauptleuten ausgerückten Polizei überwacht, und mit rüchhaltloser Anerkennung verdient es hervorzuheben zu werden, daß die Polizei ihrer heutigen schwierigen Aufgabe sich mit einem Takte erledigte, der in solchen Fällen immer mehr werth ist als die fogenannte „keine Rücksicht kennende Energie“. Auf keinem Punkte der beträchtlichen Strecke kam es während der langen Warteunden und während des Vorbeipassirens des Zuges zu einer nennenswerthen Störung der auf allen Punkten in wirklich musterhafter Weise herrschenden Ordnung. Zu gleichem Maße wie der Polizei, gebührt hiefür das Lob dem Publikum selbst, welches in einer der Würde der Feier angemessenen gehobenen Stimmung weder Zudränge lichkeit noch Ungeduld bekundete, sondern fast unbeweglich und den behördlichen Anordnungen sich willig fügend aushartete, bis Alles vorüber war.

Kein behördlicher Erlaß, auch nicht einmal ein amtliches „Erzuchen“ war an die Bewohner der auf der Zugstrecke gelegenen Häuser ergangen, ihr Fenster zum heutigen Anlasse zu illuminiren. Aber sie hatten es, einer natürlichen und Herzenseingebung folgend, spontan gethan. Und als das Tagesgestirn hinter den Dfner Bergen niederging, als die Schatten der Dunkelheit sich herabsenkten auf die an beiden Ufern des Donaustromes sich erstreckende Neustadt, da erstarrten in den meisten Fenstern, unter denen der Huldigungszug seinen Weg zur Königsburg zu nehmen hatte, die Lichter, die flammenden Zeichen der Liebe und Verehrung für den Monarchen. Besonders schön illuminirt waren mehrere Paläste auf dem Franz Josephsplatz, ferner in der Festung die Häuser auf dem Paradeplatz, die Palais des Honvedkommandos, des Erzhersogs Joseph, des Honvedministeriums, des Ministerpräsidiums etc. Als einige Minuten nach 7 Uhr Abends der um diese Zeit fertig rangirte Zug mit den brennenden Windlichtern unten auf der Pesther Seite sich in Bewegung setzte, da gewann im Nu die hoch oben den Dfner Festungsberg krönende Königsburg ein strahlendes Aussehen. Als hätte auch dort oben ein Genius mit brennender Fackel die imposante Saalreihe der Belle-Ötage durchflogen und überall leuchtende Spuren hinterlassen, so wurde es mit einemmale licht in den weiten Sälen, und durch die mächtigen Bogenfenster der Burg, deren gerade Reihe sich von unten wie eine lodende Perlenschnur ausnahm, strahlte dieses Licht hernieder wie ein leuchtender Gruß des gekrönten Bewohners der

ichgalonirte
en, hatten
es in dicht-
lichen, fest-
Auch die
Theile aus
präsidenten
te, einzelne
lenen. Die
der Ober-
onale Gala.
ferententisch
Balahusaren
m drapirten
veloppe die
orgen Vor-
er Deputa-
berbürger-
eichen und
ung ihren
meister mit
ihm eigen-
en Rathos
a. Dieselbe
unterbrochen
bezüglichen
Vaterlande
arden stür-
nd Applaus
e auszug-
meister's.
Redner —
a staatlchen
achte unseres
geben haben,
die hervor-
den Kriegs-
roegden, aber
in in Betracht
diese Epochen
hergegangene
ert sich er-
Jügen die
deren sich die
annte. Dem
rang folgten
e Nation ver-
in im großen
tege. (Beifall.)
emliche Trag-
ststadt Buda-
V: 1848 als
as und des
hauptstadt —
horge würdig
Beit. (Den
Niveau der
en wir heute
licher Kraft
st, Literatur
hinter Blitze
mühten er-
Budapest zum
ellen, ökon-
zu machen.
unserer glor-
de und in der
ner die Fest-
nd Applaus.)
istern's.
waren, er-
m o s, um in
freiem Bot-
Nede einen
hiden reiche
dem Jahre
eine Rede im
übt wie der
welcher durch
ge getrozene
vertrages über-
brause der
Redner des
ch die Ver-
wiederholt in
wurden ge-
also schloß:
hjen, mind-
es lautet in
Ereignisse —
te versammelt,
endigkeit hat
reichen Epoche
wienjährigem
leben unsere
ach auf das
landes betrat
einen dort-
Schöpfungen
theil unserer
d der Bürger-
schöpfungen zu

Sale an seine ihm in Huldigung ergebenden Unterthanen.

Vom Schwurplatze aus hat sich der Zug in Bewegung gesetzt. Ein flotter ungarischer Marsch, von der in der Vorderhut einhermarschierenden Honvéd-Regimentskapelle angestimmt, verkündet sein Nahen. In bedächtigen Trab reiten die in voller Gala uniformierten Polizisten voraus, dann kommen, die Brust mit breiten tricoloren Schärpen umwunden, die „Generalschmitt“ des städtischen Ordnerkomites. Hernach ein in mittelalterlicher ungarischer Knappen-tracht einhermarschierendes Häuflein Galahusaren, gar prächtig anzusehen. Mitten unter ihnen schreitet, im Vollbewusstsein seiner Würde, der städtische Träger des roth-gelb-blauen Banners der Haupt- und Residenzstadt Budapest einher.

Jetzt kommen die ersten Fackelträger. Allen voran der auch mit seiner Figur die Größe der Hauptstadt würdig repräsentierende Lordmayor von Budapest, Oberbürgermeister Joseph Márkus, flankirt von den Bürgermeistern und dem eifrigen Chef des Ordnerkomites, dem Abgeordneten Johann Madocza, und hinter ihnen die ansehnliche Gruppe des Magistrats und der städtischen Repräsentanz. Diese den Vortrab des Zuges bildende Elite-truppe ist fast ausnahmslos in Salonrod und Cylinder ausgerückt. Und nun kommen in endloser Reihe die Mitglieder der Vereine und Korporationen, Alle mit jauchzenden, lustig brennenden Stearin-fackeln in den Händen, lauter nicht nur feiertagsmäßig, sondern überhaupt wohlgekleidete und ein großstädtisches Gemeinwesen würdig repräsentierende Herren. Zweimal wird der großartige Zug von Militärkapellen unterbrochen, die ihre Weisen lustig in die Lüfte schmettern, die sich aber zweifellos viel besser ausgenommen hätten, wenn sie, wie dies anderswo üblich, von Sampson-trägern umgeben gewesen wären. Aber wer bemerkt diese verhältnismäßig winzigen schwarzen Flecken in der ungeheueren Flammenlinie, die sich, stellenweise von den sympathischen Zurufen des Zuschauer-publikums begrüßt, über den Donauquai, die Kettenbrücke und dann die Albrechtstraße aufwärts nach der Burg hinaufbewegt. Kaum hat der Zug den St. Georgsplatz verlassen, als oben auf der Terrasse des Wachgebäudes unter Trommelwirbel die Burgwache ins Gewehr tritt, und unter solchen Ehrenbezeugungen erfolgt der Einmarsch in den Burghof.

Im Burghofe.

Diese Stille lagerte tagsüber über der alten Ofner Königsburg und nichts deutete auf den bewegten Abend, der ihr anlässlich der heutigen Nationalfeier bevorstand. Als aber das Abenddunkel hereinbrach und die zahllosen Fenster der Burg mit einem Male in einem Meer von Licht erglänzten, da wurde es lebendig im Burghofe. Herkulisches gebaute Burgendarmen mit wallenden Reiterbüscheln und goldbetreفته Kasken eilten in geschäftiger Hast über den geräumigen Burghof, vor dessen Thor eine Abtheilung Polizisten jedem Unberufenen den Eingang verwehrte. Hier und da erklangen gemessene Befehlsworte, die in wortloser Eiferfertigkeit ausgeführt wurden, und als würde es auf ein verabredetes Zeichen geschehen, öffneten sich mit dem Schlags Sieben die Thüren, die aus dem Hofe in das Innere der Burg führen, und herausströmten die machhabenden Offiziere, die Hofkommissäre, die Dienerschaft, um sich in der breiten Einfahrt zu positioniren, in die kurz danach Wagen auf Wagen rollte. Sie brachten die Mitglieder des Kabinetts, die Se. Majestät bei Gelegenheit des Empfanges der beiden Häuser des Reichstages eingeladen hatte, den Fackelzug an seiner Seite zu besichtigen. Die Minister trugen der Hoftrauer wegen schwarze Gala, und in schwarzer Kleidung erschienen auch die zahlreichen Mitglieder der Aristokratie, die den Zug aus dem zweiten Stock der Burg bewunderten.

Wenige Minuten nach 7 Uhr erfolgte der Aufzug der Gesangsvereine, die Dirigent Emerich Bellovich anführte. Der Ofner Gesangsverein vereinigte sich zur Darbringung der Serenade mit den Gesangsvereinen der Ofner Musikakademie, der Ganzsichen Fabrik, der Rajshaus- und Oberberger Bahngesellschaft und mit dem Vereine „Törökveszély“. Insgesamt mochten sie an die Fünfhundert sein. Langsam zogen sie und die mittlerweile eingetroffene Honvédmusikkapelle gegen die Mitte des Burghofes und positionirten sich dann im Halbkreis vor den Erker, der sich längs des in feenhaftem Lichterglanz erstrahlenden Weissen Saales hinzieht. Dort harrten sie in leisem Gestüß des Zeitpunktes, der die feierhaft betriebenen Proben krönen sollte. Fast dreiviertel Stunden verrannen in Erwartung des Fackelzuges, der programmgemäß gegen acht Uhr im Burghofe eintreffen sollte. Auf dem Erker, dessen mittlere Logenbrüstung mit einer rothen Samt-draperie bedeckt war, darauf ein rother, reich mit Gold verzierter Sammpolster lag, nahmen unterdessen die Minister, Hofmarschall Graf Ludwig Aponyi, Landeskommandirender FML. Prinz Lobkowitz, Generaladjutant Graf Paar und Hofrath König, letzterer in Frack, Stellung.

Ein langgezogener Trommelwirbel, der von der Burgwache angestimmt wurde, kündigte fünf Minuten nach 8 Uhr das Anlangen der Tete des Fackelzuges an und einige Sekunden darauf erscholl

er unter dem Burghofe die stürmischen Eisenrufe, die die in Reihenreihen einziehenden Fackelträger laut werden ließen. In ununterbrochenem Strom ergoß sich dann ihre Schaar in den Burghof, der unter den brausenden Eisenrufen, die sein Ende nehmen wollten, förmlich zu erzittern schien. Volla zwanzig Minuten dauerte es, bis auch der letzte der dreitausend Fackelträger hinter den Gesangsvereinen Stellung genommen hat, worauf Ministerpräsident Baron Bánffy auf ein Zeichen des Oberbürgermeisters Márkus, daß Alles fertig sei, Se. Majestät Meldung erstattete, der nun unter nichtendwollendem Jubel der unten Harenden auf dem Erker erschien und sich zur mittleren Logenbrüstung begab. Hinter dem König nahmen Ministerpräsident Baron Bánffy und Hofvedminister Baron Fejérváry, zu seiner Rechten die Minister Josipovich, Darányi und Perczel, Hofrath König, zu seiner Linken die Minister Wassics, Baron Daniel und Erdély, Generaladjutant Graf Paar, Hofmarschall Graf Aponyi und Korpskommandant FML. Prinz Lobkowitz Stellung.

Als sich die Eisenrufe, für die der König, der die Oberstenuniform seines Husaren-Regiments trug, sichtlich gerührt und freundlich lächelnd dankte, gelegt hatten, stimmten die Gesangsvereine auf ein Hornsignal Selley's „Urvölcz“ an. Nachdem die mächtigen Akkorde verhallt waren, erscholl stürmische Eisenrufe auf den König, der nicht müde wurde, auf die sich immer erneuernde Ovation dankend zu salutiren. Während der Abingung von Petöfi's „Hontidal“, das nun folgte, erstattete Hofmarschall Graf Ludwig Aponyi dem König, der dem Gesange zuhörte, Meldung davon, daß Oberbürgermeister Márkus, Bürgermeister Halász, Vizebürgermeister Katuska und der Präsident des Fackelzugs-Arrangierungskomitees, Abgeordneter Madocza, die Se. Majestät zu sich bitten ließ, zur Aufwartung bereit stünden, worauf sich der König vom Erker in den Saal begab und die erschienenen Herren empfangend, in den herzlichsten Worten Dank für die herrliche Manifestation der Anhänglichkeit des hauptstädtischen Munizipiums und der Vertreter der hauptstädtischen Bürgerschaft sagte, und mit großer Bewunderung des glänzenden Fackelzuges erwähnte, den er aus den Fenstern seiner Appartements zu beobachten Gelegenheit hatte. Oberbürgermeister Márkus bemerkte hierauf, daß die Huldigung nur ein bescheidenes Zeichen der Gefühle der hauptstädtischen Bevölkerung sei, die vom ganzen Lande getheilt werden. Die hauptstädtische Bürgerschaft schätzt sich glücklich, seinem geliebten König ihre unbegrenzte Anhänglichkeit bezeugen zu können. Hierauf wurden die Herren gnädig entlassen und Se. Majestät begab sich auf den Erker zurück, wo ihm die feierlichen Klänge der mittleren weile von den Gesangsvereinen angestimmt Hymne entgegenklangen. Der König hörte in sichtlichster Ergriffenheit zu und zog sich dann, vom tosenden Jubel begleitet, in seine Gemächer zurück.

Der Zug verließ nun in derselben Ordnung wie er gekommen war, mit brennenden Fackeln, den Burghof und nahm die Richtung nach dem Paradeplatz, wo die Fackeln ausgelöscht wurden und der Zug sich auflöste. Auf der oberen Station der Dampfstraßenbahn sorgte ein größeres Polizeiaufgebot in lobenswerther Weise für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

An Se. Majestät sind aus Anlaß der heutigen nationalen Feier aus allen Theilen des Landes begeisterte Huldigungsdressen gelangt.

In der Provinz wurde der heutige Festtag überall in würdiger Weise begangen. Städte und Komitee hielten Festversammlungen, Festgottesdienste wurden veranstaltet, hier und da illuminierte man auch. Wir können die zahlreichen Berichte, die uns über diese Festlichkeiten zugegangen sind, wegen Raummangels leider nicht detaillirt wiedergeben; wir konstatiren nur noch, daß — wenigstens soweit Berichte vorliegen — die Festlichkeiten überall einen ungestörten Verlauf nahmen.

Festgottesdienste.

Die Pesther israelitische Religions-gemeinde veranstaltete zur Feier der Erinnerung an die Sanktionirung der 1848er Gesetze heute Vormittags um 10 Uhr im Tempel in der Tabakgasse einen erhebenden Dankgottesdienst. Das Gotteshaus war in allen Räumen festlich beleuchtet und mit Gläubigen dicht gefüllt. In dem erhöhten Räume sah man den Gemeindepresidenten Sigmund Kohner, die Abgeordneten Paul Mandel, Moriz Wezei, Armin Neumann, Dr. Lazar Samuel, Verhold Weis und Theodor Wolfner, meist in ungarischer Gala. Man sah dort ferner: den Gemeindepresidenten Samuel Deutsch, die Vorsteher Ludwig Adler und S. Grünbaum, die Mitglieder des Tempelvorstandes, Baron Sigmund Schosberger, den Präsidenten des heiligen Vereines Moses Ehrlich, Moriz Ritter v. Adler, Prediger Dr. Julius Weisburg, Generalsekretär Professor Dr. Goldzeher, den hauptstädtischen Oberphysikus Dr. Adolf Schermann und noch viele Andere; auf der Frauengalerie die Damen vom Ausschusse des Pesther isr. Frauenvereines unter Führung der Damen Herzl, Pfeiffer und Fürst. Die

Feier begann mit dem Vortrage des „Mah thauwa“ durch den Oberkantor Professor Lazarus mit Orgelbegleitung, dann folgte der 66. Psalm, gesungen vom Oberkantor Lazarus, der Opernsängerin Fräulein Szántó und einem gemischten Chor mit Orgelbegleitung. Der Vortrag dieses Psalms war ein meisterhafter. Dann betrat Prediger Dr. Samuel Kohner die Kanzel und würdigte die Bedeutung des Festtages, indem er darauf hinwies, daß die Israeliten Ungarns heute ein doppeltes Befreiungsfest feiern, das Festachseft, welches alljährlich an die Befreiung aus ägyptischer Knechtschaft erinnert, und das Andenken an die 1848er Gesetze, welche mit der konstitutionellen Freiheit der ungarischen Nation auch dem Judentum die bürgerliche Gleichstellung brachten. Die schwungvolle Kanzelrede schloß mit einem Gebet für den König und das Vaterland. Die Abingung des „Hymnus“ bildete den Schluß der Feier.

Anlässlich der Sanktionirung der 1848er Ertragsgesetze fand heute Vormittags 10 Uhr in der festlich decorirten Synagoge der Budapest auf orthodox-israel. Gemeinde (Dreyzshaus) in Anwesenheit der Gesamtvertretung der Gemeinde und überaus zahlreicher Mitglieder ein erhebender Festgottesdienst statt. Der Gottesdienst wurde vom Oberkantor David Hartmann mit dem Vortrage von mehreren Gelegenheitspsalmen eröffnet, worauf Oberabbiner Koppl Reich vor der Bundeslade ein hebräisches Gebet sprach, in welchem er der Vorbeugung für den dem Vaterlande gewährten Schutz den Dank der Gläubigen zum Ausdruck brachte und den Segen des Allmächtigen für Vaterland und Herrscherhaus herabsehle. Die mittelst Chorbegleitung erfolgte Abingung mehrerer Psalmen und der Nationalhymne bildeten den Schluß der würdigen Feier.

Anlässlich der 50. Jahreswende der Sanktionirung der 1848er Verfassungsgesetze veranstaltete die Ofner israelitische Religions-gemeinde heute einen feierlichen Gottesdienst. Rabbiner Dr. Raphael Goldberg hielt eine schöne Gelegenheitsrede, die er mit einem rührenden Gebet schloß. Den gesanglichen Theil besorgte in trefflicher Weise Oberkantor Eduard Weis mit Chorbegleitung. Unter den Theilnehmern dieser Feier sahen wir: Bezirksvorsteher Kühnel, Stadtrichter Hampl, Magistratsrath Ignaz Szabó, die Magistratsnotäre Kállai und Szója, die Ausschussmitglieder Szalai und Froman.

In der festlich geschmückten und illuminierten Synagoge der Mitschner israel. Kultus-gemeinde fand heute ein feierlicher Gottesdienst statt. Das Gotteshaus hatte sich mit Festgästen gefüllt, unter denen sich auch mehrere Honoratoren des III. Bezirks, Vertretungen der heiligen Lehranstalten, diverser Vereine und Korporationen re. befanden. Den Glanzpunkt der Feier bildete die schwungvolle, von glühendem Patriotismus durchwehte Gebetsrede des Oberabbiners Gasz Abler. Der Vorstand der Kultus-gemeinde beschloß, die heutige Rede zum Andenken an die schöne Feier auf Gemeindekosten im Druck erscheinen zu lassen. Von Seite des Tempelchorpersonals wurden „Szózat“ und „Hymnus“ vorgetragen, was ebenfalls zur Hebung der Feier beitrug.

Schulfeste.

An einigen staatlichen und kommunalen Schulen wurde die patriotische Erinnerungsfest schon heute abgehalten. Da jedoch die Schulen jetzt Ferien haben, so wird in den meisten derselben die Feier erst in den nächsten Tagen, vorwiegend am Samstag, stattfinden.

Im Mädchen-Waisen-hause und im Baron Hirsch-Mädchen-Waisen-hause des Pesther israelitischen Frauenvereines fand heute eine patriotische Feier statt, bei welcher Gelegenheit die leitenden Lehrerinnen beider Anstalten die historische Wichtigkeit der 1848er Ereignisse den Zöglingen in schwungvoller Weise erörterten. Nach Vortrag patriotischer Gedichte und Abingung des „Szózat“ schloß die Feierlichkeit, welcher die Institutsvorsteherinnen und Ausschuss-damen beiwohnten. Unter Einem wurden die Zöglinge mit einer Festtafel bewirthet.

Heute Vormittags 11 Uhr fand in der Clementar-schule der hiesigen orthodox-isrl. Gemeinde eine Festfeier mit Gesang und Deklamation statt. Zum Andenken an diese Feier wurden an jene Schüler, welche sich durch Fleiß und stillliches Betragen auszeichneten, Prämien vertheilt.

Im israelitischen Knaben-Waisen-hause fand Nachmittags eine solenne Feier verbunden mit einem Dankgottesdienste statt. Der Feiertag wohnten unter Anderem bei der Präsidentin des Instituts Jakob Deutsch, die Vorsteher der israelitischen Kultus-gemeinde Samuel Deutsch und Julius Adler, die Repräsentanten des Waisen-hauses Dr. Philipp Klein, Joseph Galitzenstein, Ignaz Schleinger und zahlreiche Damen. Die Feier wurde mit Abingung eines Psalms eingeleitet, worauf das rituelle „Mincha“-Gebet vom Kantor Lewandowsky vorgetragen wurde. Nach Abingung eines Psalms hielt Direktor Bela Csajagi die Festrede.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. April.

Wetterbericht. Sonntag war es den ganzen Tag über stürmisch und regnerisch, Montag verzog sich die Bewölkung, der Wind ließ etwas nach und im Laufe des Nachmittags heiterte es sich auf, der Barometerstand wich bis 756 Mm. Auf dem Kontinent hat es zumeist geregnet, in Mitteleuropa war es milde. In Ungarn hat es an beiden Feiertagen zumeist geregnet, die Temperatur war milde. Es ist abwechselnd bewölkt, mildes Wetter und hier und da Regen zu erwarten.

Der König ist heute Morgens 5 Uhr 40 Minuten in der Hauptstadt eingetroffen. Am Westbahnhofe hatten sich zum Empfange Sr. Majestät eingefunden: Oberbürgermeister Joseph Márkus, Oberstadthauptmann Bela Rudony, Eisenbahn-Oberinspektor Décsy und Stationschef

Das 23. Nachdem der vom Direktionspräsidenten der ungarischen Staatsbahnen Maanatenhausmitglied Julius Ludwig, dem Oberinspektor Kotányi und den Inspektoren Steiffal und Lendvay geführte Zug in die Halle gebracht war, entstieg der König dem Coupe und zeichnete in huldvollster Weise den Oberbürgermeister Márkus, Oberstadthauptmann Rudnay und den Direktionspräsidenten Ludwig mit Ansprachen aus. Hierauf fuhr Se. Majestät in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar über den Wagner-Boulevard, die Badgasse und die Albrechtsstraße zur Burg. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich in den Straßen zahlreiches Publikum eingefunden, welches den König mit lebhaftem Eifer empfing. In Begleitung des Monarchen waren erschienen: die Flügeladjutanten Dietrichstein und Baron Köllmer, Hofrath König, Postassistent Hauptmann und Leibarzt Dr. Keszler. In der Hofburg wurde der König vom ungarischen Hofmarschall Grafen Ludwig Apponyi, dem Cerimonienmeister v. Loebenstein und dem Burghauptmann Ritter v. Jbl empfangen.

Königl. Rath Bürgermeister Johann Halvos. Se. Majestät hat heute dem Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Budapest Johann Halvos den Titel eines königlichen Raths verliehen. — Der innige Zusammenhang zwischen den Vorparlamenten des heutigen Tages und der allerhöchsten Auszeichnung unseres kommunalen Oberhauptes ist unerkennbar. Der Gnadenbeweis des Monarchen für unseren höchsten Beamten ist gleichzeitig eine Anerkennung für die spontane Zuldigung der Bürger von Budapest. Dem Bürgermeister Halvos, welcher heute wieder den Beweis erbrachte, daß er würdig der hohen Stelle sei, mit welcher ihn das Vertrauen seiner Mitbürger beehrte, gratulieren wir aufrichtig — und mit uns gewiß die gesammte Bevölkerung — zu diesem Werke der königlichen Guld.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes in Zara Dr. Veremias Giunio die Geheimrathswürde; dem Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Oberinspektor Koloman Kenejse v. Keneje in Anerkennung seiner eifrigen und erprobten Dienste den Titel eines kön. Rathes verliehen.

Die Osterfeiertage wurden diesmal von den Taunen des Aprilwetters stark beeinträchtigt. Der Osterjontag begann mit einem recht unfreundlichen Morgen. Regenschwere Wolken verhüllten das Firmament und um die Mittagsstunde gab es ziemlich ausgiebigen Regen. Trotz des unfreundlichen Wetters herrschte in der inneren Stadt und auf der Andrassystraße ein sehr lebhafter Corso. In sämtlichen Kirchen der Hauptstadt wurden Festgottesdienste abgehalten. Besonders prunkvoll gestaltete sich das Hochamt in der Mathiaskirche, wo an Stelle des unpächlichen Fürstprimas Titularbischof Michael Bogitsch pontifizierte. Der Nachmittag, der von besserem Wetter begünstigt war, wurde von Tausenden zu Ausflügen in die Umgebung benützt. Der Ostermontag begann womöglich unter noch ungünstigeren Auspizien. In den ersten Vormittagsstunden ging starker Regen nieder, der die heutigen Feste, alle Ausflüge und das Kirchweihfest am Blodsberg zu Wasser zu machen drohte. Um die Mittagsstunde heiterte sich das Wetter jedoch vollkommen aus, wodurch alle für den Nachmittag projektierte Festlichkeiten ihren ungestörten Verlauf nehmen konnten. Dem heutigen Osterfeste gab übrigens die patriotisch-loyale Fete des 11. April die Signatur. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt und es gab kaum ein Haus, das nicht reich besetzt worden wäre. Das Straßenbild war besonders heute ein sehr bewegtes, farbenreiches und erinnerte an die glänzenden Tage der Millenniumsfestlichkeiten.

Das Toisonant in der Hofburg. Aus Wien meldet man uns vom Gestrigen: Wie alljährlich am Osterjontag fand auch heute Vormittags in der Hofburgkirche das Toisonantensfest statt, und zwar zum ersten Male bei elektrischer Beleuchtung. Die Kirche, welche in Folge der in derselben vorgenommenen baulichen Aenderungen seit nahezu einem Jahre geschlossen war, wurde in all ihren Räumen mit elektrischem Lichte versehen und prächtig anerkant wurde, jetzt viel schmücker und freundlicher. Viel gewonnen insbesondere das Honorarium und die Sakristei, welche erstere auch in Verbindung mit dem auf dem Heldenplatz (unserer Burgplatz) neu aufgeführten Burgflügel steht. Die Versammlung der Herren Erzhertoge Toisonanten Otto, Ferdinand Karl, Ludwig Victor, Leopold Ferdinand, Joseph Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator und Prinz Philipp von Koburg-Gotha fand bereits um halb 11 Uhr im Spiegelzimmer statt. Die übrigen Toisonanten, die geheimen Räte und Kammern versammelten sich in der geheimen Rathstube. Nachdem der Ober-Cerimonienmeister Graf Koloman Hunyady dem Dönen der Toisonanten gemeldet hatte, daß Alles bereit sei, begab sich der Herrscher in das Spiegelzimmer, um Se. Majestät dem Gottesdienst anzuführen. Bei dem nun vor sich gegangenen Kirchengange rangirte sich der Cortège einschließlich der geheimen Räte wie gewöhnlich, an diesen reiheten sich aber die Toisonanten nach ihrem Range. Die beiden ältesten Ritter des Goldenen Hiebes bildeten mit dem Generaladjutanten G. d. R.

Graf Ed. Paar die Begleitung Sr. Majestät, daher der Oberkammerer Graf Hugo Traun und die Gardekapitane, welche Toisonanten sind, sich bei dem Erden erreichten. Die Gardekapitane, welche nicht Toisonanten sind, beleiteten Se. Majestät wie der Generaladjutant etwas hinter dem ältesten Ordensritter. Beim Einzug des Kaiser Königs in die Hofburg-Kirche wurde ein Aufzug gehalten. Nachdem Se. Majestät das innere Oratorium betreten, hielt der Hofprediger P. Klemens Rich eine dem Feste alljährlich angepasste Predigt. Die Generalität und das Offizierskorps warteten indes in der zweiten Antekammer (Marmorhalle) auf und verblieben auch dort bis zur Rückkehr des Hofes. Die sämtlichen Toisonanten, welche vor dem Eingange den Hof vorübergehen ließen, begaben sich dann in das äußere Hof-Oratorium. Nach der Predigt begann das Hochamt, welches der Nuntius Erzbischof C. Tallani unter Assistenz der Hofburg-Gesellschaft und der Mitglieder der Nuntiaturs Auditor Magr. Locatelli und Sekretär Mag. Montaguzzi gelehrte. Während des Offertoriums begab sich der Hofkaplan in Begleitung eines Trabanten-Geibgarbisten in das Hof-Oratorium, um vom Monarchen das übliche Opfer auf einer goldenen Tasse entgegenzunehmen. Se. Majestät legte als solches zwölf Dukaten nieder. Nach Schluß des Gottesdienstes lehrten Se. Majestät und die Mitglieder des Herrscherhauses unter Vortritt und Begleitung wie beim Kommen in die inneren Appartements zurück.

David Popper. Se. Majestät hat dem Professor an der Landes-Musikakademie und Cellokünstler David Popper in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Musikunterrichts und der Musikkunst das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Wir brauchen nicht zu sagen, wer David Popper ist; der ausgezeichnete Künstler ist in allen Kreisen, die Sinn für Musik haben, bestens bekannt. Wir drücken nur unsere Freude über seine Deforierung aus, die allenthalben mit Bewunderung und Genugthuung aufgenommen werden wird.

Kirchliche Ernennungen. Se. Majestät ernannte — wie „H-F“ erzählt — zu Graner Domherren den Titular-Bischof Probstpfarrer Michael Bogitsch, den Burgpfarrer Abt Karl Reizinger, den bischöflichen Sekretär Dr. Theophil Klinda, den Jaaker Abt und Direktor des Wiener Pazmanns Grafen Nikolaus Széchenyi und den Direktor des Timauer Gymnasiums Stephan Schlick. Der Pfarrer von Budaörs Almer wurde Titular-Domherr von Gran. Zu Preshburger Domherren wurden die Pfarrer Revenzy und Hüny ernannt. Wie die genannte Korrespondenz ferner meldet, wurde die Ernennung der betreffenden am Osterjontag zur Kenntnis gebracht und wird in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes publiziert werden.

Katastrophe in einem Bergwerk. Die Bergstadt Verespatak wurde, wie der „H-F“ — eine Korrespondenz, deren Meldungen mit größter Reserve aufzunehmen sind — meldet, vorgestern Nachts von einer schrecklichen Katastrophe heimgesucht. In Folge Durchreißen einer Schleppe des Gzornauer Kunstleides, welcher das Wasser zu dem Verespatak Goldbergwerk, respektive zu den Pochwerken und Goldwäschereien lieferte, ist das ganze weit ausgedehnte Werk vollständig zerstört worden. Die riesige Wassermasse vernichtete im Verlaufe von drei bis vier Stunden etwa vierzig Pochwerke, Wächterhäuser, schwenkte den gesammten Metallvorrath mit sich und verflammte die ganze Ebene in weitem Umkreise. Die Katastrophe trat um 10 Uhr Nachts ein. Mit donnerähnlichem Getöse durchbrach das Wasser des Teiches eine schadhafte Stelle der Schleppe, worauf sich die ganze riesige Wassermasse über das Werk ergoß, Alles mit sich reisend, was in seine Bahn fiel. Die Anlagen und Wächterhäuser wurden zertrümmert und fortgeschwemmt und die Erbstücke in Schlammmassen zergeraben. Der Erguß der Wassermassen dauerte etwa drei Stunden. Die Bevölkerung von Verespatak floh entsetzt aus den Wohnungen und versuchte zu retten, doch war da jede menschliche Aktion vergebens. Erst in der Früh konnte man die ganze Größe der über Nacht eingetretenen Katastrophe überschauen. Von den in einer Entfernung von 3-4 Kilometern angebrachten vierzig Pochwerken war nicht die geringste Spur geblieben. Die Bevölkerung von Verespatak, welche zum größten Theil ihren Lebensunterhalt in dem Bergwerk gefunden, ist der Bergweilung nahe. Der angerichtete Schaden beträgt mindestens hunderttausend Gulden und es wird Monate dauern, bis das Werk wieder in Betrieb gesetzt werden können. — So weit die Meldung des „Häg. Hirononds“, die wir jedoch — wie schon erwähnt — nur mit Reserve wiederzugeben, da eine Bestätigung derselben bisher von keiner Seite eingetroffen ist. Verespatak, im Komitat Alsó-Fehér (Siebenbürgen) gelegen, ist eines der Centren des ungarischen Gold- und Silberbergbaues; in seiner Umgebung besitzen etwa 350 Montanunternehmungen. Etwa 3000 Arbeiter sind in den Bergwerken beschäftigt. Die Jahresproduktion repräsentirt einen Werth von 200,000 bis 400,000 fl.

Arbeiterversammlungen. Die für gestern seitens der sozialdemokratischen Parteileitung einberufenen Versammlungen mit der gleichlautenden Tagesordnung: „Das Recht auf Organisation“ verliefen

sämmlich in Ordnung. Mit Ausnahme der Volksversammlung in Stadtwaldheim, zu welcher sich etwa 4-5000 Personen eingefunden hatten, waren die übrigen Versammlungen verhältnismäßig nur schwach besucht. Der IV. Landeskongress der Holzarbeiter nahm gestern seinen Anfang. Der Kongress tagte im Molnarschen Gasthause in der Luthingasse. Der erste Tag gehörte ausschließlich den Tischlern. Die Behörde war durch den Stadthauptmann Koloman Krecsanyi und den Hilfskongressisten Dr. Korbat vertreten. Zu Präsidenten wurden gewählt: Albert Szabo (Budapest), Franz Merkovich (Rajshau). Präsident Albert Szabo begrüßte die Delegierten, worauf seitens der sozialdemokratischen Parteileitung der Sozialistenführer Alexander Pfeifer eine Rede hielt, in der er betonte, daß die Arbeiteridat unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen ihre Verhandlung beginne, doch werde sie beweisen, daß sie sich zu helfen weiß und ihre Organisation durchführen wird. Zum ersten Punkte der Tagesordnung: „Bericht des Redaktionskomites über die bisherige Thätigkeit und den Stand der Bewegung“ sprach als Referent Bela Schreier. Die politischen Verhältnisse — sagte Redner — hätten die Organisation besonders gehemmt. Redner erwähnte dann einige kleinere Strites, die resultatlos verliefen. Hingegen haben wir 28 Kreisprozesse erhalten und wurden wir sowohl mit Geld-, als mit Freiheitsstrafen belegt. Stadthauptmann Krecsanyi verbietet, das Urtheil des Schwurgerichts zum Gegenstande der Kritik zu machen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete der „Bericht der Provinz-Delegierten“. Es sprachen Julius Nyiri (Klausenburg), Karl Mikolitsch (Arad), Julius Schmitt (Künftiraden), Franz Merkovich (Rajshau), Anton Schmolli (Neupest), Martin Szorba (Raab). Sämmtliche Redner betonten die ungenügenden Verhältnisse der Tischlerbranche in der Provinz. Bei Punkt 3 (Nachorganisation im Allgemeinen und Regelung der Arbeitszeit und Arbeitslöhne) beleuchtete Referent Schreier den Zweck und Nutzen der Fachvereine. Die Resolutionsen zu dem Punkte 5 betreffend die „Fachpresse“ und Punkt 6, Stellungnahme zu dem „Landesverbande sämtlicher Holzarbeiterbranchen“ wurden einstimmig angenommen. Ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Exekutivkomite soll die ganze Bewegung leiten. Zum Schluß wollte Franz Klari noch auf die sozialistischen Verordnungen seitens der Behörden Anspielung machen, worauf jedoch der behördliche Vertreter, Stadthauptmann Krecsanyi, dem Redner das Wort entzog. Präsident Schreier und a. u. schloß mit einigen Dankesworten den Kongress. Morgen, Dienstag, wird der Kongress fortgesetzt.

Verhaftete Sozialisten. Heute Früh wurden an zahlreichen Straßenecken kleine rothe Plakate affigirt gefunden, welche folgende Inschrift hatten: „Es wird in Ungarn so lange keine Ruhe geben, bis nicht das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht eingeführt wird.“ Einem Polizeibeamten gelang es, einen der Plakatanhänger auf frischer That zu ergreifen. Es war dies der Schneibergehilfe Andreas Salty. Er wurde für verhaftet erklärt und der Polizeicentrale eingeliefert. — In Baja wurde gestern der auf einer Agitationsreise befindliche, in Budapest, Dombinslygasse Nr. 22, wohnende sozialistische Agitator Franz Csöke verhaftet und mittelst Zwangspasses nach der Hauptstadt abgehoben.

Freudensnachricht für Gichtleidende. Die Salbe des rühmlichst bekannten Arztes Dr. Johnje gegen Gicht und Rheumatismus ist nunmehr zum Gemeingut geworden, da deren Beschreibung Jedermann, der dieselbe von der Apotheke des Bela Zoltan, Budapest, Ecke Széchenyplatz und große Kronengasse, persönlich oder per Post verlangt, gratis beziehen kann. Wir hatten Gelegenheit, das Dankschreiben des Klausenburger kön. Richters Tabislans Rektor zu sehen, in welchem dieser seine volle Anerkennung über die wunderbare Wirkung dieser Salbe, welche seinen 14jährigen Rheumatismus heilte, auspricht.

Selbstmordversuch. Heute Nachts um 1 Uhr hat sich ein Kadet Namens Karl Otti vom zweiten Stockwerke des „Hotel National“ in den Hofraum gestürzt und wurde durch die Rettungsgesellschaft in schwerem Zustande ins Garnisonsspital Nr. XVI gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt.

Heberfahren. Der geweseene Budapester Eisenhändler Paul Bees, der zuletzt bei der Steinbrucher Königsbrauerei als Biervertheiler angestellt war, machte heute mit mehreren Freunden einen Ausflug ins Dner Gebirg, von wo die Gesellschaft gegen 11 Uhr Nachts in heiterer Stimmung heimkehrte. Vor der Karstklarene wollte sich Bees von seinen Fremden trennen, die hielten ihn aber zurück und Bees riß sich mit Gewalt los; dabei widerfuhr ihm das Falchorn, zu Falle zu kommen und mit beiden Hüften unter die Räder eines daherrrollenden Straßenbahnwaggonns zu gerathen. Das rechte Bein wurde dem Unglücklichen am Knie förmlich abgeschnitten, das linke Bein wurde unterhalb des Knies zweimal gebrochen. Bees wurde durch die Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Rudospital gebracht.

Selbstmord. Heute Früh erhängte sich in einem abseits gelegenen Orte des Hauses Remetegasse Nr. 5-7 der Agent Joseph Ban: als man die That entdeckte, war Ban schon eine Leiche. Als Motiv der That tonatirte die Polizei ein trübseliges Verhältniß, welches der Selbstmörder mit seiner eigenen Tochter unterhielt. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Unentgeltliche Mitgliedsaufnahme. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Verfassung nimmt der „Bior“-Verein in seiner Kanzlei, VII., Erzsébet-körut Nr. 26, täglich während der Amtsstunden (9-12, 3-6) bis Ende April Mitglieder ohne die übliche Einschreibegeldgebühr auf. Telefon Nr. 59-49.

Mad thauwa
s mit Orgel
stungen vom
ein Fräulein
er mit Orgel
war ein
amuel Koh
des Festtages
den Ungarns
das Festsch
es egyptischer
in die 1848er
heit der un
Bürgerliche
Kanzelrede
das Vater
den Schluß

1848er Erzun
in der fest
er au
(Croz) fies
ung der Ge
ein erheben
wurde vom
dem Vortrage
fuet, woran
bedenke ein
der Vorlesung
den Dank
den Segen
Herrscherhaus
erfolgte Un
nalsgymne bil

Sanktionirung
die Ofner
ein heute
Dr. Raphael
Kreide, die er
gesanglichen
anor Eduard
Theilnahme
gnel, Städt
Szabó, die
a, die Aus
an.
Aluminierten
Kulius
Gottesdienst
en gefüllt, un
III. Bezirks
hervereine und
mit der Fete
Patriotismus
Hias Adler.
die heutige
auf Gemeinbe
n e l, Städt
Szabó, die
g der Fete

dommuna
nnerungsfete
Schulen fest
derfelsen die
am Samstag,

se und im
es Pester
s fand heute
legenheit die
historische Wich
in Schönung
riotischer Ge
die Feiertich
und Ausfüh
die Jöglinge

der Clementar
ist. Ge
Deklamation
erden an jene
liches Betrogen

n-Waifen
er verbunden
Fete wohnten
nstitut Jakob
nchen Kultus
Adler, die
Kleing
mit Abingung
elle „Mincha“
vorge tragen
hielt Direktor

11. April.
es den ganzen
tag verzog sich
nach und im
auf, der Baro
kontinent hat
es milde. In
ameist geredet,
elnd bewillkies,
erwarten.
genés 5 Uhr
getroffen. Am
nge Sr. Ma
Joseph M
n a n, Eisen
Stationschef

Wo Rübenjamen schlecht aufging, können wir zum Gnas Manthnerischen im prägnanten Rübenjamen (Sternmarke) bestens empfehlen.

Sport.

Renner zu Nag.

Trotz Wind und Wetters fand sich am Oster-sonntag ein recht zahlreiches, diesmal durch einen reichen Kranz adeliger Damen verstärktes Publikum auf der Mager Rennbahn ein. Die Rennen brachten zwar keine großen Felder, dagegen ausregende Endkämpfe. Am Oster-sonntag war Baron Els der Matador der Herrenreiter. Er gewann dreimal. Am Ostermontag hingegen war es Prinz Taxis, der den größten Record erzielte. Hier unsere Berichte über die Rennen:

1. Escherhater Handicap. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Von Graf Theodor Andrássy's „Deloce“ (Baron Els) leicht gewonnen mit drei Längen vor Kapar Geiß's „Grumbler“; sechs Längen zurück Graf F. Pejacevich's „Krovia“.

2. Verkaufssrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Von Oberleutnant A. Mbonji's „Gilonogen“ (Mbonji) leicht gewonnen mit anderthalb Längen vor Kapar Geiß's „Ghimay Herzogin“; eine Länge zurück A. Dreher's „Bibered“ und Kapar Geiß's „D. B.“, welche todes Rennen auf den dritten Platz liefen. Totalisateurl. 25:45, II. 25:76, III. 25:33 (für „Bibered“) und 25:35 (für „D. B.“).

3. Maritta-Steepchase. (Handicap.) (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Von Herrn Kapar Geiß's „Dogareffe“ (Csompora) leicht gewonnen mit zwei Längen vor Rittermeister F. Jarmy's „Kelejeg“; eine halbe Länge zurück Baron L. Korb-Neidenheim's „Grobian“. Totalisateurl. 25:51, II. 25:51.

4. Madonnas-Hürdenrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Von Graf F. Schönborn's „King Amphion“ (Baron Els) gewonnen mit vier Längen vor Graf B. Drisch's „Water Lily“; eine Kopflänge zurück Herrn A. Dreher's „Gugler“. Totalisateurl. 25:18.

5. Direktoriums-Steepchase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Von Graf Julius Karoly's „Milliet“ (Prinz Taxis) sicher gewonnen mit zwei Längen vor Graf Paul Duffich's „Thekla“, Herrn A. Burchard's „Ari“. Totalisateurl. 25:11.

6. Dierpreis. (1200 Kronen dem Sieger, Distanz 1600 Meter.) Von M. G. Wood's „Gäbor“ (Baron Els) nach Kampf gewonnen mit einer Kopflänge vor Graf A. Pejacevich's „Nee“; zwei Längen zurück Baron A. Pleger's „Goldene Reihne“. Totalisateurl. 25:9, II. 25:30, III. 25:31.

II.

1. Maiden Handicap. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes Graf A. Pejacevich's „Diphlogar“ (Eigentümer), Zweites Geiß's „Fodrak“ (Hortby), Drittes Szaberefer Geiß's „Streber“ (Mr. Broof). Totalisateurl. 25:57, II. 25:103, III. 25:50.

2. Verkaufssrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes Graf Bavorovsk's „Beres“ (Eigentümer), Zweites Graf Karoly's „Samba“ (Pejacevich), Drittes Geiß's „Banderbill“ (Hortby). Totalisateurl. 25:29, II. 25:45, III. 25:50.

3. Hürdenrennen Handicap. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Erstes Dreher's „Sundish“ (Prinz Taxis), Zweites Obermayer's „Savinan“ (Eigentümer). Totalisateurl. 25:7.

4. Verbungs-Hürdenrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes R. Geiß's „Berbung“ (Csompora), Zweites Graf Eberhazy's „Sénatos“ (Mahan), Drittes Mr. Lincoln's „Spingusfeld“ (Nemman). Totalisateurl. 25:8, II. 25:32, III. 25:54.

5. Nyklades-Steepchase. (Handicap.) (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Erstes Mr. Redand Blue's „Ontari“ (Prinz Taxis), Zweites Baron Korb-Weidenheim's „Lord Tyserman“ (Eigentümer), Drittes Galassy's „Bimbo“ (Baron Els). Totalisateurl. 25:18.

6. Trost-Preis. (1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes R. Geiß's „Pleijka II“ (Mr. Broof), Zweites Graf A. Pejacevich's „Cho“ (Eigentümer), Drittes Mr. G. Wood's „Balota“ (Baron Els). Totalisateurl. 25:17, II. 25:57.

Wiener Rennen.

Wien, 11. April. (Privat-Telegramm.) Die gestern eröffnete Rennsaison brachte interessantesten Sport, welchem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Der Tag verlief nicht ohne große Ueberraschung. Das erste bedeutende Rennen, das „Friedens-wit-Handicap“, endigte nämlich zur Enttäuschung aller Sportmens mit einem Sieg „Bator's“, der bloß mit Dutzender-Chancen zum Start gekommen war. Alle Favorits versagten. Das Ostermontag-Meeting hatte gleichfalls sein Ereignis. Es war dies der Sieg „Primula's“, welches, im Sechzehnerfeld kaum beachtet, sicher gewann. Die einzelnen Rennen verließen folgendermaßen:

1. Eröffnungssrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Ledtrig's „Niederl“ mit einer halben Länge Erstes, Graf Moriz Eberhazy's „Kahenwater“ ebenso weit zurück Zweites, Ernst v. Blas-levich's „Nelel“ Drittes vor „Tuna“ und fünf Anderen.

Totalisateurl. 25:20, II. 25:31, III. 25:30.

2. „Friedens-wit-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron Ledtrig's „Kárpát“ leicht mit drei Viertellängen gewonnen, fünf Längen zwischen Herrn Dreher's „Billig“ und Mr. Dornt's „Nannna“ vor „Zablanica“. Neun liefen. Totalisateurl. 25:16, II. 25:51, III. 25:53.

3. „Friedens-wit-Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Dr. Außer's „Bátor“ (54 Kilogr., Nyams) Erstes, Dreher's „Dip-Top“ (55 Kilogr., B. Smith) Zweites, v. Béchy's „Musk“ (51 Kilogr., S. Bulford) Drittes, dann „Almos“, „County Kildare“, „Wette nicht“, „Orenjeve“ und sieben Andere. Totalisateurl. 25:123, II. 25:47, III. 25:56.

4. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Sarkany's „Cera-tier“ sehr leicht mit einer halben Länge gewonnen; anderthalb Längen zwischen Graf Sternberg's „Dilemma“ und Herrn v. Lederer's „Sivós“. Neun liefen. Totalisateurl. 25:20, II. 25:47, III. 25:46, III. 25:115.

5. Hürdenrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Graf J. Trautmannsdorff's „Vallant“ sicher mit anderthalb Längen Erstes vor Herr J. Auerberg's „Sturw“, Mr. Sifton's „Jasmin“ leicht Drittes und Letztes. Totalisateurl. 25:42, II. 25:44 für „Sturw“, für „Vallant“ keine Platzwetten.

6. Tribünen-Steepchase. (Handicap.) (Preis 4000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Geiß's „Mittelsalvas“ (Hablean) sehr leicht mit anderthalb Längen Erstes vor Graf Sternberg's „Mand“. Totalisateurl. 25:13, II. 25:34, III. 25:42.

7. Mineral-Rennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Herr v. Szemer's „Helen“ leicht mit einer Länge gewonnen, fünf Viertellängen zwischen Baron Springer's „Mavasca“ und Mr. Janoff's „Vertha“. Sieben liefen. Totalisateurl. 25:26, II. 25:51, III. 25:57, III. 25:78.

II.

1. „Jugacz-Rennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Erstes R. Szemer's „Mafó“ (Clemmion), Zweites Graf Habib Barfoz's „Aldomas“ (Barfer), Drittes G. Springer's „Dach“ (Nyams), dann „Dorjunge“ und „Gandere“. Totalisateurl. 25:10, II. 25:37, III. 25:79.

2. Handicap. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erstes Dollesanni's „Regent“ (Gildgriff), Zweites Szemer's „Garibaldi“ (Clemmion), Drittes Baron Ledtrig's „Theophil“ (Spooner). Es liefen noch „Kallivime“, „Kahn“, „Dogana“, „Balsangom“, „Jura“ und „Helyes“. Totalisateurl. 25:56, II. 25:110, III. 25:53, III. 25:126.

3. Freies Handicap der Dreijährigen. (Preis 12,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes Mr. Sifton's „Primula“ (Hbet), Zweites Capt. Gallon's „Wagner“ (A. Bulford), Drittes Egedy's „Morgó“ (Sand). Es liefen noch „Szeplö II“, „Feldher“, „Blis“, „Biolanta“, „Kilenczes“, „Reparatur“, „Mar“, „Domina“, „Hogyan les“, „Cereal“, „Franczju mulató“, „Mpar“, „Arvis“. Totalisateurl. 25:82, II. 25:210, III. 25:107, III. 25:449.

4. Verkaufss-Handicap. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1900 Meter.) Erstes Rittermeister Trautmannsdorff's „Nell“ (Bndames), Drittes Graf D. Wendheim's „Harwich“ (Clemmion); dann „Dezember“, „Aca“, „Miri“, „Ditcheav“, „Pipacs“. Totalisateurl. 25:41, II. 25:62, III. 25:51, III. 25:52.

5. „Barat-Hürdenrennen.“ (Preis 4900 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Erstes Gzherzog Otto's „Tria“ (Kaponjel), Zweites Lebadny's „Gottnie“ (Baker), Drittes Mr. Sifton's „Eglamour“ (Ehman); dann „Sehr möglich“, „Formosa“, „Jose“, „Fejedelem“, „Rajjon“. Totalisateurl. 25:32, II. 25:51, III. 25:36, III. 25:65.

6. „Frühjahrs-Steepchase.“ (Preis 3400 Kronen, Distanz 4900 Meter.) Erstes Prinz Auerberg's „Fritzum“ (Williamson), Zweites Capt. Gallon's „Koppantó“ (Gedall), Drittes Tränkel's „Schnee-ball“. Totalisateurl. 25:9, II. 25:24, III. 25:24.

7. „Zupán-Rennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes Baron Ledtrig's „Niederl“ (Hbet), Zweites Baron Schosberger's „Sebe“ (Wilton), Drittes Graf Aco-Zimeberg's „Mauritius“ (Nyams); dann „Gmanek“, „Senator“, „Radmea“. Totalisateurl. 25:12, II. 25:34, III. 25:47.

Theater, Kunst und Literatur.

(Zum Lustspieltheater) ging an dem ersten Osterfeiertag eine amerikanische Posse, Morton's „Fräulein Feri“, mit großem Heiterkeitserfolg in Szene. Die ein wenig magere Grundidee des Stückes ist die, daß Fräulein Besta, eine reiche, junge Witwe, ihren heiliggeliebten Bräutigam, den Advokaten Fred Anderson, Knall und Fall im Stiche läßt, weil ihre Gesellschafterin Miss Mann anlässlich einer Spionage in Fred's Carrenwohnung daselbst ein weibliches Wesen entdeckt hat. Besagtes weibliches Wesen ist allerdings niemand Anderer als Fred's Freund Frank Stanor, der bei studentischen Theateraufführungen wiederholt die Rolle der Primadonna innehatte und nun als „Fräulein Feri“ auch die gute Miss Mann in Irthum setzt. Besta flüchtet vor dem verhassten Bräutigam auf ihr Landgut, doch Fred eilt ihr mit seinen Freunden Frank und Mac Stuff nach. Frank wird indeß trotz seines Nachsahrs-tüms für ein Weib, für die verhasste Nebenbuhlerin gehalten. Besta verabsieht ihn, ihre Schwester Edna sucht ihn zu bessern, die Gesellschaftlerin ver-

folgt ihm mit ihrer Verachtung, das Stubenmädchen mit ihrer Eiferjucht und der alte Onkel mit Liebesanträgen. Nachdem Frank in seinem Schlafzimmer nacheinander den Versuch sämmtlicher Herrschaften entgegennimmt, von Edna einen ahnungslosen Kuß, von dem alten Onkel als Liebesgabe Chokoladecreme, von seiner Freundin des Hauses, Miss Chetwind, als ihren ganz und gar nicht weiblichen Küssen, und alle Mißverständnisse finden in mehreren Umarmungen und Berobungen ihre Lösung. Die Darsteller des Stückes hatten den Versuch unternommen, die stellenweise ergöglische Situationskomik der Posse durch den Verber, an die Manéje gemahnennden Ton der Darstellung englisch-amerikanischer Pantomimen zu verstärken. Mit wenig Glück. Wir konnten mit dem besten Willen keinen Humor darin erblicken, daß sich Newyorker Gentlemen gegenseitig braune und blaue Flecken schlagen und von Tisch zu Stuhl, von Fauteuil zu Sofa voltigieren. Von den Mitwirkenden sind mit vollem Lob Frau Nikó, der ideale Typus einer komischen Gouvernante, Fel. De Lili, die die harmlose Gestalt der Besta durch ihre vornehme Kunst adelte, und die Herren Hegedüs und Tapolejai zu nennen. Die Damen Barfanyi, Kostagni, Berzety, die Herren Janyesi, Góth und Szeremi vervollständigten das Ensemble mit mehr oder weniger Humor. Das Theater war ausverkauft.

Offener Sprechsaal. *)

Kaiserbad Badenau I. Banges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Saind, moderne Saunabäder. Reichhaltige Mineral-Heilwasser. Schwimm- und Wasserbäder. 2000 bequeme Wohnzimmer. Bestehe Leitung. Profite auf Verlangen gratis und franco.

Gassenwohnung am Kristófplatz

gegenwärtig als Geschäftslokalität benützt, per August zu vermieten. Näheres bei Dr. Rózsavölgyi Manó, Advokat, Podmaniczkygasse 6.

WÄNDE nach Systemen RABITZ UND DE BRUYN. Deckenkonstruktionen (Plafond), Gewölbe, Dächer, Fußböden, Kanäle etc. für Adaptationen und Wohnungsumbgestaltungen praktisch und billig, feuerfest, leicht, schnell herzustellen, bald trocken, raumerparcad. Zur Ausführung allein Berechtigter Gebrüder Hörcher & Ilgner, Baumeister. Budapest, VI., Gyár-utca 45.

in die DIRECTION der Szolyvaer Quellen in Munkács. Senden Sie mit gefl. direkt von der Quelle 2 Liter Szolyvaer Mineralwasser in 1/2 Liter Flaschen, das das genannte Wasser auf die Gesundheit meines Kindes sehr wohlwiegend war. Seitdem mein Kind auf ärztliche Anordnung die Milch mit Szolyvaer Quellwasser gemengt trinkt, sieht es blühend aus und erfreut sich der besten Gesundheit. Achtungsvoll 93879 Kapeller István, I., Vár, Országláz-utca 19.

Telegramme. Spanien und Nordamerika. Der Waffenstillstand.

Washington, 11. April. (Reuter's Office.) Der heute zusammengetretene außerordentliche Kabinettsrath dauerte drei Stunden. Derselbe beschäftigte sich, wie verlautet, mit der Depeche des amerikanischen Gesandten in Madrid, Woodford, betreffend den Waffenstillstand.

Madrid, 10. April. (Medung der „Agencia Fabra“.) In einer Unterredung, welche — wie gemeldet wurde — die Botichafer mit dem Minister des Aeußern Gullon hatten, richteten sie einen Friedensappell an die spanische Regierung, um Zeit für die definitiven Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten zu schaffen. Die Botschafter machten den Vorschlag, den Insurgenten einen Waffenstillstand zu bewilligen. Der Minister des Aeußern Gullon begab sich unverweilt zu der Königin-Regentin und telephonirte an den Ministerpräsidenten Sagasta, welcher einen Ministerath einberief. Nach zweistündiger Berathung beschloß der Ministerrath, angehts der Demarche der Mächte General Blanco zur Gewährung des Waffenstillstandes für eine von ihm angemessen erscheinende Zeit zu ermächtigen.

Wo Rübenjamen schlecht aufging, können wir zum Ersatz Mauthner'schen imprägnirten Rübenjamen (Sternmarke) bestens empfehlen.

Sport.

Rennen zu Nag.

Trotz Wind und Wetters fand sich am Oster-sonntag ein recht zahlreiches, diesmal durch einen reichen Kranz adeliger Damen verstärktes Publikum auf der Nagler Rennbahn ein. Die Rennen brachten zwar keine großen Felder, dagegen aufregende Endkämpfe. Am Ostersonntag war Baron Csik der Matador der Herrenreiter. Er gewann dreimal. Am Ostermontag hingegen war es Prinz Taxis, der den größten Record erzielte. Hier unsere Berichte über die Rennen:

1. Cserháter Handicap. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Von Graf Theodor Andrássy's „Beloe“ (Baron Csik) leicht gewonnen mit drei Längen vor Kapar Geiß's „Gumbler“; sechs Längen zurück Graf F. Pejacsevich's „Sphragia“. Totalisateurl. 25:12, Platzwetten l. 25:44, II. 25:67.

2. Verkaufssrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Von Oberleutnant A. Abonyi's „Gilonogen“ (Abonyi) leicht gewonnen mit anderthalb Längen vor Kapar Geiß's „Chimay Herzegne“; eine Länge zurück A. Dreher's „Vibred“ und Kapar Geiß's „D. B.“, welche todtes Rennen auf den dritten Platz liefen. Totalisateurl. 25:28, Platzwetten l. 25:45, II. 25:76, III. 25:33 (für „Vibred“) und 25:35 (für „D. B.“).

3. Maritta Steeplechase. (Handicap.) (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Von Herrn Kapar Geiß's „Dogareffe“ (Csompora) leicht gewonnen mit zwei Längen vor Rittermeister J. Jány's „Feleség“; eine halbe Länge zurück Baron T. Korh-Weidenheim's „Grobian“. Totalisateurl. 25:14, Platzwetten l. 25:51, II. 25:51.

4. Madonna-Hürdenrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Von Graf F. Schönborn's „King Amphion“ (Baron Csik) gewonnen mit vier Längen vor Graf F. Dvřich's „Water Lily“; eine Kopflänge zurück Herrn A. Dreher's „Gugerl“. Totalisateurl. 25:18.

5. Direktoriums Steeplechase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Von Graf Julius Károlyi's „Milliket“ (Prinz Taxis) sicher gewonnen mit zwei Längen vor Graf Paul Dvřich's „Thella“, Herrn A. Burchard's „Ari“. Totalisateurl. 25:11.

6. Dierpreis. (1200 Kronen dem Sieger, Distanz 1600 Meter.) Von M. C. Wood's „Gábor“ (Baron Csik) nach Kampf gewonnen mit einer Kopflänge vor Graf A. Pejacsevich's „Fée“; zwei Längen zurück Baron K. Plegger's „Goldene Rehdne“. Totalisateurl. 25:9, Platzwetten l. 25:30, II. 25:31.

1. Maiden Handicap. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes Graf A. Pejacsevich's „Dipolygár“ (Eigenthümer), zweites Geiß's „Hodrah“ (Dorothy), drittes Szaberefer Geiß's „Streber“ (Mr. Brook). Totalisateurl. 25:57, Platzwetten l. 25:103, II. 25:50.

2. Verkaufssrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes Graf Bavorovsk's „Vere“ (Eigenthümer), zweites Graf Károlyi's „Sambo“ (Pejacsevich), drittes Geiß's „Landerbist“ (Dorothy). Totalisateurl. 25:29, Platzwetten l. 25:45, II. 25:45, III. 25:50.

3. Hürdenrennen-Handicap. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Erstes Dreher's „Sundis“ (Prinz Taxis), zweites Obermayer's „Barinfan“ (Eigenthümer). Totalisateurl. 25:7.

4. Verbund-Hürdenrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes K. Geiß's „Verbund“ (Csompora), zweites Graf Esterházy's „Sánatos“ (Madan), drittes Mr. Lincoln's „Spingusfeld“ (Neumann). Totalisateurl. 25:8, Platzwetten l. 25:32, II. 25:54.

5. „Bylades Steeplechase.“ (Handicap.) (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Erstes Mr. Redand „Blue's „Ontario“ (Prinz Taxis), zweites Baron Korh-Weidenheim's „Lord Sutherland“ (Eigenthümer), drittes Halassy's „Bimbo“ (Baron Csik). Totalisateurl. 25:18.

6. „Trotz-Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes K. Geiß's „Fleisfka“ (Mr. Brook), zweites Graf A. Pejacsevich's „Dho“ (Eigenthümer), drittes Mr. C. Wood's „Balota“ (Baron Csik). Totalisateurl. 25:17, Platzwetten l. 25:45, II. 25:57.

Wiener Rennen.

Wien, 11. April. (Privat-Telegramm.) Die gestern eröffnete Rennsaison brachte interessanten Sport, welchem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Der Tag verlief nicht ohne große Ueberraschung. Das erste bedeutende Rennen, das „Vredswit-Handicap“, endigte nämlich zur Enttäuschung aller Sportmenschen mit einem Sieg „Bátor's“, der bis mit Outsider-Chancen zum Start gekommen war. Alle Favorits versagten. Das Ostermontag-Meeting hatte gleichfalls kein Ereigniß. Es war dies der Sieg „Primula's“, welches, im Sechzehnerfeld kaum beachtet, sicher gewann. Die einzelnen Rennen verliefen folgendermaßen:

1. Eröffnungssrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Lechtritz's „Kicert“ mit einer halben Länge erstes, Graf Moriz Esterházy's „Kabenvater“ ebenso weit zurück zweites, Ernst v. Blaschovich's „Kiel“ drittes vor „Duna“ und fünf Anderen.

Totalisateurl. 25:20, Platzwetten l. 25:31, II. 25:37, III. 25:50.

2. „Vredswit-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron Lechtritz's „Kárpát“ leicht mit drei Viertellängen gewonnen, fünf Längen zwischen Herrn Dreher's „Billnis“ und Mr. Dorrit's „Namina“ vor „Zablanica“. Neun liefen. Totalisateurl. 25:16, Platzwetten l. 25:51, II. 25:55, III. 25:53.

3. „Vredswit-Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Dr. Russo's „Bátor“ (51 Kilogr., Hyams) erstes, Dreher's „Dipolygár“ (55 Kilogr., W. Smith) zweites, v. Böchy's „Muskó“ (51 Kilogr., S. Bulford) drittes, dann „Almos“, „Comit Rildare“, „Wette nicht“, „Orenjive“ und sieben Andere. Totalisateurl. 25:123, Platzwetten l. 25:137, II. 25:47, III. 25:56.

4. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Sarkany's „Sera“ leicht mit einer halben Länge gewonnen; anderthalb Längen zwischen Graf Sternberg's „Dilemma“ und Herrn v. Leberer's „Sivós“. Neun liefen. Totalisateurl. 25:20, Platzwetten l. 25:47, II. 25:46, III. 25:115.

5. Hürdenrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Graf v. Trauttmansdorff's „Valant“ sicher mit anderthalb Längen erstes vor Herr J. Anersperg's „Sturmer“, Mr. Elton's „Jasmin“ leicht drittes und letztes. Totalisateurl. 25:42, Platzwetten l. 25:44 für „Sturmer“, für „Jasmin“ keine Platzwetten.

6. Tribünen-Steeplechase. (Handicap.) (Preis 4000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Gestüt Miltosfalvas „Hableany“ sehr leicht mit anderthalb Längen erstes vor Graf Sternberg's „Almand“. Totalisateurl. 25:13, Platzwetten l. 25:34, II. 25:42.

7. Mineral-Rennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Herr v. Szemere's „Jóé“ leicht mit einer Länge gewonnen, fünf Viertellängen zwischen Baron Springer's „Marasca“ und Mr. Janos's „Vertha“. Sieben liefen. Totalisateurl. 25:26, Platzwetten l. 25:51, II. 25:57, III. 25:78.

II.

1. „Ignác-Rennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Erstes R. Szemere's „Makó“ (Clemenson), zweites Graf Habit-Barfoczy's „Aldomás“ (Barter), drittes G. Springer's „Orch“ (Hyams), dann „Dorjunge“ und „Candeur“. Totalisateurl. 25:10, Platzwetten l. 25:37, II. 25:79.

2. Handicap. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erstes Dolicsanyi's „Regeni“ (Gilschiff), zweites Szemere's „Garibaldi“ (Clemenson), drittes Baron Lechtritz's „Theophil“ (Spomer). Es liefen noch „Kalkrühne“, „Kabu“, „Dogma“, „Baldanion“, „Zura“ und „Helyes“. Totalisateurl. 25:56, Platzwetten l. 25:110, II. 25:53, III. 25:126.

3. Freies Handicap der Dreijährigen. (Preis 12,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes Mr. Elton's „Primula“ (Jbbet), zweites Capt. Galtton's „Wagner“ (A. Bulford), drittes Egnedy's „Morgó“ (Sand). Es liefen noch „Szepely II“, „Felscher“, „Kis“, „Biolanta“, „Kilenczes“, „Reparatur“, „Alar“, „Domina“, „Gagnat les“, „Cereal“, „Franzja mulato“, „Alpar“, „Kwis“. Totalisateurl. 25:82, Platzwetten l. 25:210, II. 25:107, III. 25:449.

4. Verkaufssrennen. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes Rittermeister Trankel's „Turkari“ (Gilschiff), zweites Graf Trauttmansdorff's „Nell“ (Brudames), drittes Graf D. Wendenheim's „Harwid“ (Clemenson), dann „Dezember“, „Ara“, „Kiss“, „Ditcheap“, „Lipacs“. Totalisateurl. 25:41, Platzwetten l. 25:62, II. 25:51, III. 25:52.

5. Barát-Hürdenrennen. (Preis 4900 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Erstes Erzherzog Dito's „Trial“ (Kaponyes), zweites Lebaudy's „Botnie“ (Barter), drittes Mr. Elton's „Eglamou“ (Zham); dann „Sehr möglich“, „Normosa“, „Jote“, „Fejedelen“, „Bajon“. Totalisateurl. 25:32, Platzwetten l. 25:51, II. 25:36, III. 25:65.

6. Frühjahrs-Steeplechase. (Preis 3400 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Erstes Prinz Anersperg's „Frrthum“ (Williamson), zweites Capt. Galtton's „Koppantó“ (Zeghl), drittes Trankel's „Schneeball“. Totalisateurl. 25:9, Platzwetten l. 25:24, II. 25:24.

7. „Júpán-Rennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes Baron Lechtritz's „Kicert“ (Jbbet), zweites Baron Schosberger's „Sebe“ (Wilton), drittes Graf Arco-Jameberg's „Mauritius“ (Hyams); dann „Emanel“, „Senator“, „Kadmea“. Totalisateurl. 25:12, Platzwetten l. 25:34, II. 25:47.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im Lustspieltheater) ging am dem ersten Osterfeiertag eine amerikanische Fosse, Morton's „Franklin Ferri“, mit großem Heiterkeitserfolg in Szene. Die ein wenig magere Grundidee des Stückes ist die, daß Fräulein Besta, eine reiche, junge Miß, ihren heißgeliebten Bräutigam, den Advokaten Fred Anderson, Knall und Fall im Siche löst, weil ihre Gesellschafterin Miß Mann anlässlich einer Spionage in Fred's Garçonwohnung daselbst ein weibliches Wesen entdeckt hat. Befragtes weibliches Wesen ist allerdings niemand Anderer als Fred's Freund Frank Stanor, der bei studentischen Theateraufführungen wiederholt die Rolle der Primadonna innehatte und nun als „Fräulein Ferri“ auch die gute Miß Mann in Zerkum setzt. Besta flüchtet vor dem verhassten Bräutigam auf ihr Landgut, doch Fred eilt ihr mit seinen Freunden Frank und Mac Staff nach. Frank wird indeß trotz seines Nachfahrtohumus für ein Weib, für die verhasste Nebenbuhlerin gehalten. Besta verabschiedet ihn, ihre Schwester Edna sucht ihn zu bessern, die Gesellschafterin ver-

folgt ihm mit ihrer Verachtung, das Stubenmädchen mit ihrer Eifersucht und der alte Onkel mit Liebesanträgen. Nachdem Frank in seinem Schlafzimmer nacheinander den Besuch sämtlicher Herrschaften entgegennimmt, von Edna einen ahnungslosen Aufbruch von dem alten Onkel als Liebesgabe Chokoladecreme, von seinen Freunden gute Prügel erhält, agnosziert ihn eine Freundin des Hauses, Miß Chetwind, als ihren ganz und gar nicht weiblichen Neffen, und alle Mißverständnisse finden in mehreren Umarmungen und Verlobungen ihre Lösung. Die Darsteller des Stückes hatten den Versuch unternommen, die stellenweise ergöhlige Situationskomik der Fosse durch den Verberben, an die Manie gemahnenden Ton der Darstellung englisch-amerikanischer Pantomimen zu verstärken. Mit wenig Glück. Wir konnten mit dem besten Willen keinen Humor darin erblicken, daß sich Newyorker Gentlemen gegenseitig braune und blaue Kleider schlagen und von Tisch zu Sessel, von Fauteuil zu Sopha vollziehen. Von den Mitwirkenden sind mit vollem Lob Frau Rifó, der ideale Typus einer komischen Gouvernante, Frä. Dellé, die die sarmoyante Gestalt der Besta durch ihre vornehme Kunst adelt, und die Herren Hegedüs und Tapolcazi zu nennen. Die Damen Barcsányi, Kostagni, Berzsetey, die Herren Jenyvesi, Góth und Szeremi vervollständigen das Ensemble mit mehr oder weniger Humor. Das Theater war ausverkauft.

Offener Sprechsaal.*

Kaiserbad Budapest.

Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen, vorzügliches Sandbad, modernste Schwimmbäder, prachtvolle Mineral-Schwimmbüden, Saun- und Wannenbäder, 200 heutzum. Wohnzimmer, Solibeste Heizung, Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

Gassenwohnung am Kristófplatz

gegenwärtig als Geschäftslokalität benützt, per August zu vermieten. Näheres bei Dr. Rózsavölgyi Manó, Advokat, Podmaniczkygasse 6.

WÄNDE

nach Systemen RABITZ und DE BRUYN. Deckenkonstruktionen (Plafond), Gewölbe, Dächer, Fußböden, Kanäle etc. für Abputzungen und Wohnungsumgestaltungen praktisch und billig, feuerfester, leicht, schnell herzustellen, bald trocken, raumerprobend. Zur Ausführung allein Berechtigte Gebrüder Hörcher & Ilgner, Baumeister, Budapest, VI., Gyár-utca 45.

Szolyvaer Quellen in Munkács.

Senden Sie mir gefl. direkt von der Quelle 2 Kisten Szolyvaer Mineralwasser in 1/2 Liter Flaschen, da das genannte Wasser auf die Gesundheit meines Kindes sehr wohlwiegend war. Seitdem mein Kind auf ärztliche Anordnung die Miß mit Szolyvaer Heilwasser gemengt trinkt, sieht es blühend aus und erträgt sich der besten Gesundheit. Achtungsvoll 93879

Kapeller István, I. Vár, Országház-utca 19.

Telegramme. Spanien und Nordamerika. Der Waffenstillstand.

Washington, 11. April. („Reuter's Office.“) Der heute zusammengetretene außerordentliche Kabinettsrath dauerte drei Stunden. Derselbe beschäftigte sich, wie verlautet, mit der Depeche des amerikanischen Gesandten in Madrid, Woodford, betreffend den Waffenstillstand.

Madrid, 10. April. (Meldung der „Agencia Fabra.“) In einer Unterredung, welche — wie gemeldet wurde — die Botschafter mit dem Minister des Aeußern Sullon hatten, richteten sie einen Friedensappell an die spanische Regierung, um Zeit für die definitiven Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten zu schaffen. Die Botschafter machten den Vorschlag, den Insurgenten einen Waffenstillstand zu bewilligen. Der Minister des Aeußern Sullon begab sich unverweilt zu der Königin-Regentin und telephonirte an den Ministerpräsidenten Sagasta, welcher einen Ministerrath einberief. Nach zweifündiger Berathung beschloß der Ministerrath, angehts der Demarche der Mächte General Blanco zur Gewährung des Waffenstillstandes für eine von ihm angemessenen erscheinende Zeit zu ermächtigen.

Nach dem Ministerrathe erklärte Minister Correa mehreren interpellirenden Journalisten, Spanien habe der Bitte der Mächte willfahrt, indem es Dasjenige bewilligte, was es den Vereinigten Staaten verweigerte. An General Blanco wurde der Beschluß betreffend die Waffenruhe telegraphisch übermittelt.

Woodford hatte eine Konferenz mit dem Minister des Aeußern, Gullon, und zeigte sich, wie die „Agencia Fabra“ erfährt, von dem Resultate befriedigt. Der Minister des Innern richtete eine Circularnote an die Präfekten, in welcher er die Lage auseinandersetzt. In Folge der Gewährung des Waffenstillstandes an die Insurgenten betrachtet man den Ausbruch des Krieges für augenblicklich als beschworen. Das diplomatische Korps zeigt eine lebhaftere Befriedigung über den errungenen Erfolg. Der französische Botschafter Patenotre hatte gestern eine Konferenz mit dem amerikanischen Gesandten Woodford.

Washington, 11. April. („Reuter's Office.“) Die spanische Regierung überreichte durch ihren Gesandten Louis Polo Bernabe dem Staatsdepartement ein Dokument, worin der Waffenstillstand auf Kuba amtlich notifiziert, an die Gewährung liberaler Einrichtungen auf Kuba erinnert und das Anerbieten wiederholt wird, die Frage des „Maine“ Unfalls einer von den Seemächten einzusetzenden Expertenkommission zu überweisen. Das Kabinett beschäftigte sich mit dieser Note, welche nach den Aeußerungen eines Kabinettsmitgliedes jedoch weder an der Botschaft des Präsidenten, noch an der allgemeinen Lage etwas ändern dürfte.

Newyork, 11. April. „Newyork Herald“ meldet, daß Maximo Gomez in einem Briefe an den amerikanischen Konsul in Suagala Grande Namens der provisorischen Regierung den Waffenstillstand zurückwies, falls nicht die Spanier Kuba räumen würden.

Die Botschaft Mac Kinley's.

Washington, 11. April. („Reuter“ Mel- dung.) Die heute Mittags dem Kongress vorgelegte Botschaft des Präsidenten weist mit Nachdruck die Anerkennung der kubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht, da dies im Augenblick inopportun wäre, zurück, billigt jedoch die Anwendung der bewaffneten Gewalt seitens der Vereinigten Staaten in jenem Ausmaße, welches der Präsident für notwendig finden werde, um den Feindseligkeiten auf Kuba ein Ende zu machen und dortselbst eine stabile Regierung zu sichern. Die Regierung verlangt einen Kredit, um den noch immer nothleidenden Bewohnern Kubas zu Hilfe zu kommen.

In der Botschaft heißt es weiter, das Unglück der „Maine“ nehme die Aufmerksamkeit des Präsidenten sehr in Anspruch. Die Zerstörung der „Maine“ im Hafen von Havannah habe gezeigt, daß Spanien außer Stande sei, den Vereinigten Staaten und den anderen Staaten für ihre Schiffe jene Sicherheit zu bieten, welche sie zu erwarten berechtigt seien. Die Botschaft anerkennt indes, daß Spanien, soweit dies ohne besondere Aktion der Cortes möglich sei, jeden Zusammenhang mit dem Untergang der „Maine“ in Abrede gestellt und seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck gegeben habe, daß sich das Unglück in einem der spanischen Jurisdiktion unterstehenden Hafen ereignet habe.

Der Präsident erklärt, es sei nöthig, den Krieg auf Kuba zu beendigen. Die Botschaft schließt mit den Worten: Nach der Abfassung der vorstehenden Botschaft ist mir gestern die offizielle Mittheilung zugegangen, daß die Königin-Regentin von Spanien den General Blanco beauftragte, zur Erleichterung des Friedens eine Waffenruhe zu proklamiren, deren Dauer und Einzelheiten noch nicht mitgetheilt wurden. Diese Thatfache wird — ich bin davon überzeugt — den Gegenstand Ihrer sorgfältigen Aufmerksamkeit bilden. Wenn die Maßregel ihren Zweck erfüllt, werden unsere Aspirationen als die einzigen eines christlichen, den Frieden liebenden Volkes erfüllt werden; im entgegengesetzten Falle wird die eine neue Rechtfertigung der Aktion sein, mit der wir uns be- fassen.

Die Botschaft wurde im Senat und in der Repräsentantenkammer ohne Debatte an die Kommissionen für auswärtige Angelegenheiten verwiesen. Der Senat vertagte sich hierauf.

Demonstrationen.

Madrid, 10. April. („Fabra.“) Abends fand eine patriotische Kundgebung zu Gunsten der Armee und gegen die Regierung insbesondere im Centrum der Stadt bei der Puerto del Sol statt. Die Manifestanten begaben sich nach dem Militärklub und den Lokalkitäten der liberalen Journale. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Einige Personen verurtheilt.

Madrid, 11. April. („Agence Havas.“) Mehr als 100 Personen wurden gestern wegen der Demonstrationen verhaftet, darunter der frühere Deputirte Salves Holguin, zahlreiche Journalisten und der General Bourbon. Noch um Mitternacht bildeten sich einige Gruppen beim Puerto del Sol, die von der Polizei zerstreut wurden, wobei mehrere Verhaftungen vorkamen. Der Präfekt wird heute eine Kundmachung veröffentlichen, welche die Bevölkerung von Madrid zur Ruhe auffordern und darauf hinweisen wird, daß die gestrige Kundmachung von einer politischen Partei hervorgerufen worden ist. Heute Vormittags herrschte vollständige Ruhe, jedoch waren Vorkehrungen getroffen worden. Die Journale reproduziren das Gerücht, daß der amerikanische Gesandte Woodford heute abreisen und bis an die Grenze ein Gendarmeriegeleite erhalten werde, doch ist das bis nun nicht geschehen. Die Botschafter versammelten sich gestern auf der italienischen Botschaft. Wie verlautet, sei diese Zusammenkunft durch neue, aus Washington eingetroffene Meldungen verursacht worden.

Der Prozeß Zola.

Paris, 11. April. In der Zola zugestelltem Vorladung wird lediglich der folgende Passus des Zola'schen Artikels zum Gegenstande einer Anklage gemacht: „Ein Kriegsgericht wagt es, jeder Wahrheit und Gerechtigkeit ins Gesicht schlagend, einen Esterházy auf Befehl freizusprechen“, während im ersten Prozeß auch der Satz inkriminirt war: „um die vom ersten Kriegsgericht begangene Ungeheuerlichkeit zu decken“.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 11. April. Im Sonntags-Privatverkehr wurden folgende Schlüsse gehandelt: Oesterreichische Kreditattien zu 352.70 bis 354.95, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 344 bis 344.50. Im Montag-Privatverkehr war die Tendenz fest. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditattien zu 355.30 bis 356.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 345 bis 345.50, Salgó-Tarjaner zu 624 bis 626. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditattien zu 355 bis 355.80.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkurrenzaufhebungen in der Provinz. Des Joseph Braun in Großwardein. — Des Adolf Ehsanyi in Klausenburg. — Des Georg Simkó in Balcsa.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

D. S. Budapest. Die Offerte. — G. L. Zvanec. Serie 2639 Nr. 39 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — M. Sch., Budapest. Das ist Redaktionsgeheimniß. — M. E. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an das Sekretariat des Nationalmuseums. — Administrator B. Wir danken bestens für Ihr freundliches Anerbieten, doch sind wir genügt zu versehen. — H. W. B. V. I. S. Wenden Sie sich an den Verein, wir haben keine Liste erhalten. — V. G. Kuczura. Ad 1. Ja. Ad 2. Sechs Wochen. — G. B. Serie 865 Nr. 16 mit 300 fl. gezogen. — Dr. J. F. Feltony. In Schemnis ist das bedeutendste deuarige Institut. — J. S. Kolluth. Das können Sie nur durch eine Anfrage im Rektorat verlässlich erfahren. — „American“. Der Präsident der Vereinigten Staaten muß eingeborener Bürger des Staates und mindestens 14 Jahre im Lande anässig sein. — Nr. 756,725 B. u. r. S. i. G. Georgen. Das jagt Ihnen ein jeder Eisenbahnchef. — R. J. in T. Ad 1. In R. wohl. Ad 2. Lizenz kann nicht in Pacht gegeben werden.

Ragen Sie bei der Finanzdirektion. — Nr. 10. B. N. Ad 1. Im Hofe eines Andern kann der Käufer die Getränke mit Bewilligung des betreffenden Hausherrn überleeren. Ad 2. Muß persönlich erscheinen oder aber die Vertheidigung schriftlich überreichen. — R. N. G. I. G. C. Z. Muß nicht unbedingt ertheilt werden, da diese nur ausnahmsweise ertheilt werden soll. In Fällen wie der Ibrige soll eigentlich eine Ausnahme gemacht werden. Im Falle Abweisung appelliren Sie zum Finanzminister. — T. J. B. a. j. a. Soweit wir uns an Ihre Zeitschrift noch zu erinnern vermögen, handelte es sich um eine persönliche Beschwerde gegen eine Versicherungsgesellschaft. Es ist uns unmöglich, derartigen Beschwerden Raum zu geben, weil wir dann zu sehr mit privaten Angelegenheiten aufgeschwemmt würden. Wenn es sich um ein wirklich öffentliches Interesse handelt, dann sind wir immer gerne bereit, unser Blatt zur Verfügung zu stellen. — M. J. K. N. p. i. r. a. Wir haben von einem solchen Gelehrten oder Erlass keine Kenntniß. — Abon- nent, B. u. d. u. a. In der nächsten Korrespondenz. — D. Sp., Nagy-Sak. Es sind dort deren mehrere. — Semper idem, T. r. e. n. c. s. i. n. Ad 1. Eine solche Frage ist uns wahrlich noch nie vorgelegt worden, und es ist uns ganz unmöglich, diebezüglich eine Antwort ertheilen zu können. Es gibt ja so unzählige Hundnamen. Ad 2. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. — Bl., Miskolcz. Solche Ausweise wird Ihnen jede bessere Buchhandlung besorgen. — M. J. B. o. s. - P. e. t. r. o. v. o. j. e. l. o. Wir verstehen Ihre Frage nicht. Ein deutscher Taufname darf immer überfetzt werden. Verändert kann ein Taufname nicht werden. — J. T., D. u. b. n. i. c. z. Wollen Sie sich gefälligst an den Verein wenden, wir haben absolut keine Verlässlichkeit erhalten. — G. L., V. e. r. e. m. e. n. d. Ad 1. Wenn Sie Ihren Verpflichtungen nachkommen und die Trafit nicht ursprünglich in Ihrer Verpflichtung mitinbegriffen war, dann haben Sie nichts zu besorgen. Aufrichtig gestanden, ist uns die Sache nicht ganz klar. Ad 2. Wenn Sie hierzu keine Erlaubniß haben, dann dürfen Sie es auch nicht thun. — H. Sch., A. l. i. b. - S. z. u. s. Sie haben vergessen, Serie und Nummer anzugeben. — L. S., P. u. c. h. o. Die Qualifikation der Mittelschulprofessoren. — „D. i. s. s. i. z. i. a. l.“ Er muß vorerst den vorgeschriebenen Kurs absolviren. Diebezüglich müssen Sie sich an eine Postdirektion wenden. — H. K. (Korja). Sie haben trotzdem einen Anspruch darauf. — S. K. G. S. 1693 Nr. 2 ist mit 120 fl., S. 2649 Nr. 45 mit 300 fl., S. 2074 Nr. 1 in der Amortisationsziehung gezogen. — L. L., J. a. b. l. o. n. t. a. u. Eine solche alte Nummer ist in der Administration leider nicht mehr vorhanden. — M. B., K. u. l. a. S. 1693 Nr. 70 ist mit 120 fl. gezogen. — D. V., P. e. t. r. o. v. o. j. e. n. y. Bedauerlicherweise kommen solche Nachlässigkeiten in unzähligen Gemeinden Ungarns vor. — F. S., B. u. d. a. p. e. s. t. Hungaria-ut, L. B., T. o. r. d. a. (143). Von diesen Losen haben wir leider keine Listen erhalten. — Um mehrere Fragesteller: Die Antwort erfolgt in der nächsten Korrespondenz.

Die Lose nachstehender Einsender von Losaufträgen sind nicht gezogen: Dr. S., V. e. r. b. o., — Adresschleife 735,100, — Sch. W., K. e. n. t. r. a., — L., G. á. c. s. 753,520, — M. N., B. e. o. d. r. a., — M. R., C. s. u. z., — R. i. n. K., — Neuer Abonnent 1, N. y. i. t. r. a. - S. z. e. r. d. a. h. e. l. y., — J. B., 22,222, — S. L., M. o. j. o. n., — M. A., T. e. k. e., — L. W., Z. a. t. a. m. e. n. e., — D. A., S. t. - T. o. r. z. s. a. 758,534, — J. J., D. j. a. k. o. v. a. r., — K. o. v. a. p. n. a., — P. K., K. u. j. e. d., — Dr. J. E., K. u. m. a., — G. S., Z. b. o. r. a., — K. J., S. z. e. g. e. d., — J. S., B., M. á. g. o. c. s., — „K. á. t. o. w. a.“, — L. S., T. r. p. t. e. n. a., — V. S., P. á. g. l. l. j. h. e. l. y., — L. W., O. r. a. n., — G. S., B. a. n. l. g. r. o. c. z., — S. G., D. - T. u. r. a., — G. W., K. i. s. l. l. j. h. e. l. y., — G. S., C. s. a. c. z. a., — A. F., B. u. d. a. p. e. s. t. K. o. t. t. e. n. b. i. l. l. e. r. g. a. s. s. e., — G. S., D. r. a. h. o. v. i. c. a., — M. B., S. i. g. e. t. - K. a. m. a. r. a., — T. P. W., N. e. o. g. r. a. d., — M. L. B., B. u. c. i. n.

Wasserstand

Table with 2 columns: Centimeter and 11. April. Lists water levels for various locations like Danubius, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: • über Null; - unter Null; < gesunken; > gesunken um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

WICHTIG FÜR GASTWIRTHE.

Neueste Bier- und Weinschankapparate,

gleichzeitig Eiskasten (grosses Eisersparnis).
Mit diesen Apparaten kann jedes Fass Bier (auch Pilsener) selbst durch einige Tage bis zum letzten Glas kalt und blankhell verpackt werden.
Als Spezialität empfehlen wir unsere gefällig geschliffenen „Universal“-Bier- und Weinschankpulte, mit starkem Zinnblech ausgelegenen Kühlkästen für Speisen und Getränke, Weichwandel.
Auf Wunsch werden die Apparate mit Kellerleitung montirt, mittelst flüssiger Kohlenäure oder Luftdruck.

Dr. WAGNER & Comp.,
Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft,
Budapest, IX., Tinódygasse 3.
Wien, IX., Clusiusgasse 10-12.

Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

D. Leitersdorfer & Sohn, Herrenschnneider

Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 6; IV., Kossuth Lajos-u. 20.

- Fertige Ueberzieher . . . von fl. 12 bis fl. 40
- Sacco-Anzug von fl. 14 bis fl. 30
- Jaquet-Anzug von fl. 20 bis fl. 40
- Knaben-Anzug von fl. 5 aufwärts.

GEGRÜNDET 1864.

Für Massbestellungen separate Abtheilung.
Spezialitäten in englischen u. schottischen Stoffen.
Künstlerischer Schnitt. Elegante Ausführung. Billige Preise.

Nur bis Ende dieses Monats

BILLIGER MÖBEL-VERKAUF.

Nur bis Ende dieses Monats

- 2 Chiffonnières, 2-thürig, Nussholz, polirt . . . 35.—
- 2 Betten, Nussholz, polirt 24.—
- 1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt 8.—
- 1 Waschtisch, 2-thürig, polirt 14.—
- 2 Chiffonnières, 2-thürig, Nussholz, matt . . . 40.—
- 2 Betten, Nussholz, matt 40.—
- 2 Nachtkästchen, Nussholz, matt, mit Marmorplatte 11.—
- 1 Kredenz, 4-th., mit Nischen, geschnitten weisser Marmorplatte 46.—
- 1 Teppich-Speisedivan mit hoher Lehne 40.—
- 1 Speisetisch, Nussholz, massiv 16.—
- 1 Speisesessel, altdeutschen Stils 4.—
- 1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fäch. Aufs. . . 16.—
- 1 Schlafzimmer mit Schublade, geschnitten, weisser Marmorplatte 170.—
- 1 Garnitur, Crepe- oder Bourrette-Ueberzug . . 60.—
- 1 Garnitur, Seidenüberzug 80.—
- 1 Garnitur, Peluche-Ueberzug 95.—
- 1 Salontisch 10.—
- 1 Consol und Spiegel mit Marmorplatte . . . 26.—

Dósa Kálmán, Tischler und Tapezierer

Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, I. St., Ecke Sas-utca.

Grossen illustrirten Preiscurant versende franko gegen Einsendung von 25 Kr. in Briefmarken.

Nur bis Ende dieses Monats

Zähne

von 2 fl. an, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummilatten (Brückenbau).
Sehr dauerhafte Kronen, Zahnkronen werden auf Wunsch ausgeteilt und werden die Gebissplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4, Dreher-palota.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Entzündungen, chronische Geschwülste, Hämorrhoiden werden ohne Einschnitzung und ohne Ausschneidung, sowie auch die Paracervicälsche (Comptons) geheilt und mit Erfolg geheilt von
Besenbek Alajos,
Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 50, I. St., Th. 3.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.
Gonorrhoische Briefe werden beantwortet.

Hotel Europa

Budapest, Nador-utca 5.

Zimmer von 1 fl. MONATZIMMER billiger wie überall.

Gute Gelegenheit.

300 Kinder-Anzüge werden wegen Ueberhäufung für fl. 3.75 verkauft.
Zum englischen Schneider Hellmann Kohn & Söhne, Herren- und Knaben-Kleider Waarenhaus, IV., Károly-körnt 12.
Adresse bitten zu beachten.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 5. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damen-zchwämme 5. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gasse 5. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossener Convent. Versandt diskret.
Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Man achte genau darauf, dass sowohl auf dem Kreuze als auch auf den Umschlüssen die gefällig geschliffenen Nummern 8787 und 8788 ersichtlich sind.



Verjüngung u. Verlängerung des Lebens.

werden erreicht durch Tragen des berühmten Volta-Kreuzes.
Für Veracitäten u. Sternkränze.
Bei Personen, die nicht dieses alte Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Verdauungs-System normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche u. geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand u. dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen sehr kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug rathen, immer das echte „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unerschöpfliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bluthochdruck, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Verkrüppelungen, Entzündungen, Gicht, Hämorrhoiden, Augenleiden, Taubheit, Ohrenschmerzen, Krämpfe und Zahnschmerzen u. s. w.
Das echte, mit dem beigedruckten Schutzmarke versehenen kreuzförmig gemachte Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Form eines Mannes, dessen Gesicht, Brust und Arme aus Metall, dessen Hände und Füße aus Gummi, dessen Kopf aus Holz ist. — Es hebt und stärkt dauernd die Kräfte des Mannes wie des Weibes, jedes ist wie ein neues Leben in sich selbst und trägt sich selbst in sich selbst.

Zehnjährige Belobungen u. Anerkennungsbriefe liegen auf, von denen folgende dies bestätigen wollen:
Euer Wohlgeborer!
Nachdem das bereits erwähnte „Volta-Kreuz“ sich nicht leicht zu beschaffen, so erlaube ich Sie, mir wendelicht nachsendend noch 2 Stück senden zu wollen.
D. Bez. 1897. Achtungsvoll
Trajan Boronka, Gemeindefeld.
Temes-Miklós (Süd-Ungarn).
Euer Wohlgeborer!
Ich habe schon vier Jahre in der rechten Hand ein Seiden, in der linken eine Bekleidung mit ein „Volta-Kreuz“, und mich gefreut, das mein Leben dadurch leicht verläuft, was mir früher schwer fiel; ich habe dies Meineren erzählt und bin erwidert worden, weitere sechs Stück zu bestellen, bitte daher, dieselben gegen Nachnahme zu senden.
Gürtelstr. 10. Jan. 1898.
Antonina Sehnig, Händlerin.

Preis per Stück fl. 1.50.
Bei Einlieferung von fl. 2 franko. Bei Nachnahme 20 Kr. mehr.
Bestand: der allein echten Volta-Kreuz nur durch die Bekleidung.
Apotheke des Joseph v. Török, BUDAPEST, VI., Königsgasse 12, wohin alle Bestellungen zu richten sind.

GELD- vorräthig auf allerlei **LOSE,** Werthpapiere zu billigen Preisen (rückzahlbar auch in kleinen Beträgen) bei **J. WOHL, Bankgeschäft,** Bpest, Fr. Josespl. 3, Dianabad.

J. SEMLER, kais. öst. und königl. ung. Hoflieferant
Budapest, Ecke Wiener- u. Deakgasse.
Empfehle das Feinste in Stoffen für Herrenanzüge sowie auch das Elegante für englisch Damenkostüme.

Asthma

mit (Emphysem).
Herr Hauptmann a. D. Sch. in Breslau schreibt mir am 12. September 1897.

I. Brief.
71307 C. Emphysematiker nennt man wohl medicinisch die Abheilung, zu der ich gehöre. Anfang des Asthma 1877, Ursache starke Ermüdung bei grosser Anstrengung durch eine militärische Dienstleistung. Ein Arzt behauptet Rippenfellentzündung, danach große Reizbarkeit der Schleimhäute, Nase besonders, unerträgliche Niesstürme beim Reiten und Fahren, dann allmähliche Steigerung der Athemnoth, schließlich außer Stande, im Bett zu schlafen. Zur Erleichterung rauchte ich Asthmacigaretten, die bei starken Anfällen nur unerheblich nützen. Bei schweren Beklemmungen wird mir das Gehen und Bewegen sehr sauer, Treppentritten besonders etc. etc.

Sch., Hauptmann a. D.
Der Herr schreibt nach dem Gebrauche meiner Kur dieser Tage an mich. So, nun bin ich meistens folgen, habe Ihre Anordnungen mit kleinen Unterbrechungen befolgt und damit meinen Bronchialkatarrh beseitigt und die Reizung dazu ganz erheblich verringert und befinde mich so erheblich viel wohler, das ich zufrieden sein kann, wenn ich mich so erhalte. Das Essen schmeckt mir ausgezeichnet, ich schlafe gut, oft ganz ohne Unterbrechung. Allmählich habe ich die sonst nöthig gehabte steile Lage des Oberkörpers beim Schlafen erniedrigt und liege jetzt ganz nieder und lang ausgestreckt. Also, und das muß ich Ihnen mit grossem Dankgefühl ansprechen, Sie haben mir sehr geholfen und kann ich mit diesen so einfachen und natürlichen Mitteln auch ferner in diesem Zustande des Wohlbefindens und der körperlichen Frische, wie ich sie ganz merkwürdig gut empfinde, erhalten, dann muß ich Sie als meinen grossen Wohlthäter anerkennen. Ich bin Ihr dankbar ergebener
Sch., Hauptmann a. D.

Die genaue Adresse des Herrn Hauptmann Sch. theile ich Interessenten gern mit, auch bürge ich für die Wahrheit und Echtheit obiger Veröffentlichungen.
Paul Weidhaas,
Niederstr. 100a b, Dresden, Post-Rathschreiberstr.

Leichter, sehr lohnender **Verdienst,** event. ihres Gehalts für Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gefällig angefertigten Kartenbriefen befassen will. Offerte sind zu richten an das Bankhaus **Schön Armin jun., Budapest, Elisabethring 48** (vis-à-vis dem Grand Hotel Royal).

Zwirnfabrik in Zuckmantel Deft. Schiften, liefert billigst a 5 Kilo Postnachnahme alle Sorten Spulen-Zwirne, Reform-Knäulzwirn mit Nadeln, Ringen u. Fingerhüten.

Knaben-Kleider. fl. 3 1/2, Leinen-Anzüge. fl. 4 1/2, Kameelhaar-Gabelsack mit ganzem Krage. fl. 5, Matrosen-Anzüge mit Doppel Krage. 93395
Jakob Rothberger, I. u. I. Postleierstr. Budapest, Váci-utca 23.

Möbel

gegen Baar- so auch gegen Ratenzahlung am billigsten zu haben bei **S. Gonda,** Möbellager, VII., István-tér 7.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzd. Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duzd. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duzd. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 6 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Discretion.
IGNAZ M. ROTHAUER & Söhne, Budapest, Königsgasse 6

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 12. April 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház. FRANCILLON.

Vígjáték 3 felv. Irta Dumas Sandor.
Riverolles marquis Bercsényi
Riverolles Lucien Gyenes
Grandredon Nádai
Symeux Henry Császár
Carriac Jean Dezső
Pinguet, ügyv.-seg. Zilahy
Célestine Faludi
Inas Narozisz
Riverollesné Francine Lucien neje P. Márkus
Smithné Teréz Helvey
Anette Cs. Alszegi
Eliza Koczneri
Kezdete 7 órakor.

Vígyszínház.

Feri kisasszony.
Amerikai bohózat 3 felvonásban. Irta M. Morton.
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

A b a b a.
Látványos operette 4 szakaszban. Zenéjét szerzette Audran Edmond.
Kezdete 7 órakor.

Reperioire des Nationaltheaters. Mittwoch „Folt, a mely tisztit“. Donnerst. „Velenesei kalmár“. Freitag „Crampton mester“. Samstag „Jephthé leánya“. „A kápolna“. Sonntag „Folt, a mely tisztit“.

Reperioire der fün. ung. Ober. Mittwoch „A profeta“ (Absusp.). Donnerst. „Faust“ (3. Abt. 59. Mon. Abt. 5.) Freitag gefolien. Samstag „Carmen“ (3. Abt. 60. Mon. Abt. 6.) Sonntag „Lohengrin“ (3. Abt. 61. Mon. Abt. 7.).

Reperioire des Quipieltheaters. Mittwoch „Feri kisasszony“. Donnerst. „Feri kisasszony“. Freitag „Feri kisasszony“. Samstag „Feri kisasszony“. Sonntag Nachm. „A nőszabó“. Abends „Feri kisasszony“.

Reperioire des Volkstheaters. Mittwoch „1848. Hadak útja“. Donnerst. „A szultán“. Freitag „1848. Hadak útja“. Samstag zum ersten Male: „Fehoszakadás“. Sonntag Nachm. „1848. Hadak útja“. Abends „Fehoszakadás“.

Reperioire des Hungarischer Theaters. Mittwoch „A gésák“. Donnerst. „Aranylakodalom“. Freitag „A gésák“. Samstag zum ersten Male: „Eduard pore“. Sonntag Nachm. „Aranylakodalom“. Abends „Eduard pore“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
zum ersten Male:
Die berühmte amerikanische Pianistin:
Miss JENNY MILLS, sowie
Olga Barrison.
E. Thompson's 3 Riesen-Elephanten.
Miss Amanda's Hundemente.
La belle D'Argent.
Der amerikanische
Biograph.
Schließlich das große April-Programm.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

SEE-AQUARIUM,

„Hotel Royal“, Elisabethring 45.
Ausstellung der lebenden Thierwelt des ungarischen Meeres.

Zoologische Seltenheit.

Jeden Monat am 16. u. am 1. neue Sendung.
Offen von 9 Uhr Morgens.
Entrée 30 kr., Militär- und Kinderkarten 15 kr

Dr. Pajor'sche Wasserheilstadt

BUDAPEST,
VIII., Szentkirályi-utca 14.

Massage, Elektrisirung, Schwitzkuren.

93983

Frühjahrs- u. Sommerfaison 1898.

Echte Brünner Stoffe

1 Condon Nr. 3.10 (n. 2.95, 3.70, 4.80 v. anter) echter lang. compl. Servet. n. 6. — von besserer August (Mod. Solo) n. 7.75 von feiner and Gilet) gebend, n. 9. — von feinsten Stoffen nur n. 10.50 von hochfeinsten
Ein Condon zu schwarzem Gilet-Kraag n. 10. —, sowie lieber geiche Stoffe, Schwitzlaken, feine Sammetze u. so, versehen zu Fabrikpreisen die als reed u. solid bestbekannte Kaufmanns- Niederlage.

Siegel-Imhof in Brünn.

Außer gratis u. franco. Ausfertigte Bestellung garantiert.
Die Vortheile der Privatkaufmannschaft. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu beziehen. Sind bedeutend.

M. kir. Operaház. NINON.

Dalmá 2 felvonásban. Irta Ábrányi Emil. Zenéjét szerzette Sztójánovits Jenő.
Filipp, pásztorfi Arányi
Suzanne, pásztorl. Ábrányiné
Ninon, pásztorl.
Villarmois Takács
De Chat Kertész
De Noce Gontran Mihályi
De Foix Kiss
Sirieux Gaston Kornai
Yvette Párer M.
Georgette Valent
Öreg paraszt Ney B.
Fő komornyik Várady
Első inas Zolnai
Második inas Szabó
A nappal és az éjjel.
Ballet 2 képb. Irta Beer József. Zenéjét szerzettek Tóth Lajos és Metz Albert.
Kezdete 7 órakor.

Magyar színház. Aranylakodalom.

Látványos alkalmi játék 8 képb. Irta Beothy L. és Rákosi V.
Kezdete 7 órakor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kárikaszerne).

Die Rose des Ostens.

SENKI FIA.

A belváros közepén

kitünő helyen levő, és a szabályozás folytán nagy jövőjű

bor- és sörház

családi körülmények miatt eladó.
Csakis komoly vevők nyerhetnek felvilágosítást, IV., Molnár-utca 20. sz. a., I. emelet, 3 és 5 óra közt,
Dr. Balázsovich Kálmán úrnál.

Mann & Schäfer's „Rundplüsch“

„Schutzborden“ sind unbedingt das Beste und Eleganteste, was für praktische Strassenkleider existirt und unterscheiden sich von vielen, ganz werthlosen Nachahmungen durch den auf die Borte gedruckten Namen: Mann & Schäfer.

Mann & Schäfer's „Monopol“

mit reinem Mohairbesen übertreffen viele ähnlichen Fabrikate bei weitem durch ihren reichen Mohairglanz, sind höchst dauerhaft und für bessere Kleider unentbehrlich. Dieses hochfeine Fabrikat ist allein echt, wenn auf der Borte der Name „Monopol“ aufgedruckt ist.

92965—134.

Mann & Schäfer, Barmen.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
Sensationell!!! Noch nie dagewesen
Sisters Mascotte, Les Gignac,
Englisches Schönheits-Trio. Singig in ihrer Art.
Die Talmi-Yvette, Das Heirathsbureau,
dargestellt von Springet. von Caprice.

Kaiserbad Bestand 1700. Bad Heilanstalt. Neu eingerichtet 1890. Best. eingerichtet. Heilanstalt für Kaltwasser-Heilverfahren vor Oberbayern zugew. nach Kneipp's Linie München-Salzburg. **Rosenheim** Alle Art. Bäder. Prospekte gratis u. franko. Aerztl. Leitung Dr. med. Friedrich Bernhuber. Die Badeverwaltung.

Wasserheilstadt Kőszeg.

Seit 15. März eröffnet. System Prießnitz und Kneipp. Gute Verpflegung. Sehr mäßige Preise. Sorgfame ärztliche Aufsicht. Individuelle Behandlung. Prospekte gratis.



Kesler's Magda-Haarpomade ist in Folge ihrer auf dermatologisch-therapeutischer Basis beruhenden Zusammenlegung der anerkannt besten Mittel gegen Schuppen, sowie gegen das Ausfallen der Haare. Magda-Haarpomade mehrere Jahre erprobt vollkommen unschädlich, wirkt anregend auf den Haarnutzen und wird als ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel der so häufig auftretenden Haarkrankheiten Allen, auch Kindern zum Gebrauche aufs beste empfohlen Hauptversandungs-Depot bei Rudolf Kesler, Apotheker in Gyertyános, Komitat Zemplén. Depots in Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12; Dr. Emil Budai, Apotheker, Stadthausplatz 7; Adity Robert, Apotheker, Sojeferring 64; in Pozsony: Czollner Buzay, Lörcincz-kapu-ut; in Miskolcz: Baruch Gyula; in Székesfehérvár: San Rudolf; in Szegedin: Barczay Károly; in Debreczen: Mihálovits Jenő; in Arad: Földes Relemen; in Temesvár: Albert Theodor; in Verseoz: Kúhler Béla; in Káransebes: Müller József; in Nagy-Szeben: Molnár's Erben; in Brassó: Ferdinand Jekelius, Franz Relemen; in Szász-Régen: Emil Wermeijer. 93994.

Aufricht Gyula,

butorszállítási és beraktározási vállalat
Budapest, Andrássy-ut 50 (Octopon)
Megfelel a legmodernebb igényeknek a szállítási tere, ugyszint „beraktározásnál“. 93959



Elvem, szolid kiszolgálás által jövőm biztosítása!

Vorzüglichste Taschenzündhölzel.



Adalbert Scheinost,
Schüttenhofen (Zündhölzefabriks-Patent),
á 1 kr. zu haben in allen Tabaktrafiken. Ausführl. Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn bei
ADOLF SCHÖN & Komp.
Budapest, IV., Rostély-utca.

Für Blutarme und Rekonvaleszenten.
China Wein Serravallo mit Eisen
Preis per 1/2 Str. fl. 1.20
Preis per 1 Str. fl. 2.20
von Apotheker Serravallo in Triest. Schmeckt vorzüglich, daher selbst von Kindern sehr gerne genommen. Vielfach prämiirt. Zu haben in allen Apotheken.

Knaben-Anzüge, Knaben-Ueberzieher, Bordjacken
ausschliesslich solide Qualitäten.
Bekanntlich die besten am Museumring Nr. 1, bei **M. Neumann.**

Knaben-Kostüme
von fl. 3.— bis fl. 15.—
Es genügt die Angabe des Alters, um ein genau passendes Kostüm zu erhalten.
Bekanntlich die besten am Museumring Nr. 1, bei **M. Neumann.**

Allerlei.

(Der kaiserliche Hof in Petersburg) hat jetzt ein ganz anderes Aussehen als unter dem verstorbenen Czaren. Alexander III. hatte, obwohl er viel einfacher austrat als sein Vater, doch viele Höflichkeiten anrecht erhalten. Unter Nikolaus II. hat sich jedoch Manches geändert. Das Leben des Kaiserpaars ist ein intimes und familiäres. Sowohl der Kaiser als auch die Kaiserin sind leicht zugänglich. Jung und lebensfreudig, halten sie es nicht für notwendig, läßt bis ans Herz hinan zu bleiben und eine jede Vertraulichkeit entfernende, erhabene Würde an den Tag zu legen; sie plaudern und scherzen ohne übertriebene Zurückhaltung; das Volk von Petersburg sieht sie in ihrem Wagen lachen, während die Ausfahrten Alexander's III. gewöhnlich ein trauriges und eifriges Schauspiel darboten. In dringenden Fällen empfängt der Czar seine Minister auch am späten Abend, und die zu so später Stunde erschienenen Minister finden gewöhnlich den Kaiser in Gesellschaft der Kaiserin, die am Schreibtisch des Kaisers sitzt und sich mit Sticken oder mit irgend einer anderen Handarbeit beschäftigt. Wenn ein Minister eintritt, macht sie Miene, sich zurückzuziehen, aber gewöhnlich sagt der Czar: „Du störst uns nicht.“ So wird die Etikette am russischen Kaiserhofe milder und lebenswürdiger.

(Ein tapferes Herz.) Zwischen den Gästen in der „Waldorf Astoria“ in New York bewegt sich seit einiger Zeit ein blaßes, ernst dreinschauendes junges Mädchen. Mit ruhiger Grazie gleitet die schlanke Ge-

stalt bald hierhin, bald dorthin. Niemand achtet sonderlich auf sie. Deshalb auch? Sie ist ja nur eine Kellnerin. Und doch war es einmal ganz anders um dieses junge Mädchen bestellt. Miß Pinkie Tillman war nämlich vor noch kaum fünf Jahren eine der umworbenen Erbinen in Louisville. Ihr Vater war dort Bankier und vielfacher Millionär; seine finanzielle Lage hielt man allgemein für unerschütterlich, mithin wurde sein einziges Kind mit jedem nur denkbaren Luxus umgeben und in gesellschaftlicher Beziehung überaus verwöhnt. Eines Tages, vor etwa vier Jahren, überraschte der vollkommene Bankrott der Tillman'schen Bank die ganze Finanzwelt Amerikas. Es konnte nichts aus dem Schiffbruch gerettet werden, und die Tochter des ruinirten Bankiers befand sich vis-à-vis da rien. Miß Pinkie verlor aber nicht den Kopf; nachdem sie sich vom ersten Schrecken erholt hatte, wandte sie kaltblütig der vornehmen Gesellschaft, die sich neugierig fragte, was nun werden solle, den Rücken, ging nach New York und ließ sich als Stubenmädchen in der „Waldorf Astoria“ engagiren. Bald avancirte das müthige junge Mädchen zum Garderoben-Fräulein; in den Sälen der „Waldorf Astoria“ finden nämlich häufig die Bälle der eleganten Welt von New York statt und da passirte es dem gar nicht selten, daß die einstige Erbin dieser oder jener früheren „Freundinnen“ den Pelzmantel abzunehmen und den eleganten Schawl um die Schultern legen mußte. Die Bedauernswürthe that es auch, ohne eine Miene zu verziehen, und wie oft sie wohl dabei erkannt und geringschätzig von Kopf bis Fuß gemüthert wurde, das weiß sie nur allein. Jetzt ist Miß Till-

man Stütze der Haushälterin und zu ihren Obliegenheiten gehört es, bei starkem Besuch die Gäste zu bedienen. Mit unendlicher Geduld kämpft sich die Armut durch die Bitterkeiten, die auf ihrem Lebenswege durch nichts Seltenes sind. Nie kommt eine Klage über die festgeschlossenen Lippen; still und bescheiden erfüllt die Bankrotttochter die ungemein schweren Pflichten, die sie auf sich genommen hat.

(Gladstone) hat zu seinem tiefen Leidwesen alle literarische Thätigkeit einstellen müssen. Es heißt, daß er seit sechs Monaten Material gesammelt hatte zu einem Werke über die apostolischen Väter. Am meisten aber wird die Nachwelt den Abbruch seiner schriftstellerischen Wirksamkeit bedauern, weil Gladstone gerade seine Memoiren zu schreiben angefangen hatte.

(Ein italienisches Journalistenduell) mit blutigem Ausgang macht wieder von sich reden. In Buenos-Ayres hatte der frühere Redakteur der „Tribuna“, zur Zeit Direktor der „Italia del Plata“, Giacomo Belcredi wegen der Affaire Zola ein Pistolenduell mit einem französischen Journalisten. Belcredi erhielt einen Schuß in den Fuß; die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

(Die gleichzeitige Geburt von Dante, Tasso, Petrarca und Ariost) wird aus Goggia gemeldet. Eine wie es scheint sehr literarisch veranlagte junge Frau gab dort munteren Vierlingen das Leben, die oben erwähnte schöne Namen erhielten. Ob das neue Viergestirn dem alten Ehe machen wird.

Im hohen Preis.

— Roman von Mary Lescot. Autorisirte Bearbeitung. —

Ja, es ist seltsam, das häßliche Mädchen wird beinahe hübsch, wenn es den Leser betrachtet; sie erinnert mich an Eugenie Grandet, die Gelbin jenes Romanes von Balzac, den ich im Vorjahre bei Dir gelesen. Die Erklärung dieser Heirath erscheint mir sehr einfach — Martin aus Brest ist sehr reich und Martin aus Paris ist es nicht! Die Geldheirath, dieser Handel, dessen ein Mann von Herz sich schämen sollte, ist in unserem Jahrhundert so häufig geworden, daß ich meinem neuen Freunde deshalb kaum großen Würde, wenn er nicht versucht hätte, durch die Schaustellung schöner Gefühle mich zu täuschen.

Heute nun setzte er mich einigermaßen in Erstaunen, weil er eine Erregung und Nervosität bekundete, welche die Umstände nicht erklären; man hätte meinen sollen, er warte auf etwas und fürchte sich davor. Er kam und ging, erbeute bei dem geringfügigsten Geräusch, gab ganz verkehrte Antworten, wenn Fragen an ihn gestellt wurden, kurzum, er rief den Eindruck eines Mannes hervor, der vollständig außer sich sei. Was aber mag ihn aus der Fassung bringen bei einer so friedlichen Ehe, bei der Alles nach Wunsch geht? Ich hatte angefangen, zu vermuthen, daß er vielleicht die Unterzeichnung des Heirathskontraktes fürchte.

Für mich war es ein wichtiger Augenblick, als das Brautfräulein erschien, welches mir zugewiesen wird. Ich bin demselben heute Nachmittags vorgestellt worden.

Es heißt Bertrand Meriodoc, zwei hübsche Namen, nicht wahr? Und das Mädchen, welches diesen trägt, ist noch hundertfach schöner als diese beiden Namen. Schlank gebaut, von blendend weißem Kolorit, mit röhlichem, seltsam schillerndem Haar und prächtigen dunklen Augen, dazu ein kleiner Mund, schmale Lippen, im Wesen etwas Stolz und Scheues. Wird dieser Mund wirklich so kurz und knapp antworten, wie Jacques von Sonneres es angedeutet? Ich weiß es nicht, denn bis zur gegenwärtigen Stunde habe ich ihre Stimme noch nicht vernommen.

Als ihre Freundin mich ihr vorstellte, antwortete sie nur mit einer Neigung des Hauptes; ich bin nicht einmal gewiß, ob sie sich dazu herbeiließ, mich anzublicken. Die jungen Mädchen zogen sich dann in den Hintergrund des Salons zurück und flüsternten sich dort geheimnißvoll allerhand, vermuthlich nichts sagende Vertraulichkeiten zu.

Der Besuch des Fräuleins Bertrand wahrte nicht lange; sie war nur eine Erscheinung, aber was für eine.

Nachdem sie sich entfernt hatte, suchte ich Leodice auf; ich wollte nähere Auskünfte über das hübsche Brautfräulein erhalten. Als ich aber ihren Namen nannte, machte er ein ganz eigenthümliches Gesicht, wie ich es schon mehrmals an ihm bemerkt hatte.

— Wie, Bertrand ist da gewesen? rief er lebhaft; was hat sie gethan? Was hat sie gesagt?

— Sie plauderte lange mit Fräulein Valerie.

— Plauderte lange? Er wiederholte meine Worte in sichtlich Verwirrung, dann entfernte er sich hastig, ohne mir eine Antwort gegeben zu haben.

Am Abend bei der Mahlzeit sprach mir Valerie von dem Besuche. Bertrand ist die Tochter eines pensionirten Offiziers und bewohnt mit ihrem Vater ein entlegenes Haus in der Nähe von Aroc. Fräu-

lein Martin spricht von ihrer Freundin mit großer Zärtlichkeit.

— Arme Bertrand, sagte sie zu mir, ihr Leben ist ein sehr trauriges. Deshalb wünschte ich so lebhaft, daß sie an meiner Hochzeit theilnehme. Ich habe keine gleichalterige Cousine und konnte daher unter meinen Freundinnen nach Belieben meine Brautjungfern aussuchen. Ich bestand darauf, daß Leodice uns einen seiner Freunde zuführe, und danke Ihnen, mein Herr, daß Sie gekommen. Diese Familienzusammenkunft, welche Ihnen langweilig erscheinen mag, ist ein Fest für das junge Mädchen, das so selten Gelegenheit hat, sich zu unterhalten; ich würde mich von Herzen freuen, wenn ich Bertrand glücklich wüßte.

Es gibt thätigliche Augenblicke, in welchen Valerie eher hübsch als häßlich ist, und zwar sind das jene Momente, in welchen die Güte ihr aus den Augen spricht. Wenn die Länge dieses Briefes Dich überrascht, liebe Schwester, so will ich Dir die Erklärung dafür wohl geben; ich schreibe Dir in meinem Zimmer nach dem Diner, während Alle durch die Verlesung des Heirathskontraktes in Anspruch genommen sind. Ich habe deutlich erkennen gelernt, daß die Gegenwart eines Fremden, der Allen so fern steht wie ich, nicht erwünscht sein kann und bei der ersten diskreten Andeutung, daß ich mich zurückziehen wolle, hat Leodice allsgleich lebhaft gerufen: — Sie haben hundertfach recht, lieber Aubann, daß Sie sich dieser langweiligen Lektüre entziehen, welche ich leider mit anhören gezwungen bin. Das Verlesen eines Heirathskontraktes wirkt einschläfernd, gehen Sie immerhin und schreiben Sie Ihre Briefe, wenn ich mich frei machen kann, werde ich kommen, um Ihnen guten Abend zu wünschen. Begeben Sie sich zeitlich zur Ruhe, der morgige Tag wird für Sie ermüdend genug sein.

Nun ist es neun Uhr, ich habe Dir nichts mehr zu erzählen und bin doch durchaus nicht schlafzig. Nach dem Salon zurückzukehren, dazu verspüre ich gar keine Lust. Als ich vorhin durch den Korridor schritt, hörte ich lebhaft Diskussionen und merktlich erregte Stimmen. Da will ich doch lieber an den Strand spazieren gehen! Wer weiß, ob Herr Leodice daran denkt, mich in meinem Zimmer aufzusuchen. Die Nacht ist herrlich, zwar ohne Mondenschein, aber es flimmern tausend Sterne.

Gute Nacht, mein geliebtes Schwesterchen, ich küsse Deine sanften Augen, ich drücke Ferdinand die Hand und lege mich Ihrer Hoheit, meiner angebeteten Pilly zu Füßen. Philipp.

— Brest, 11. September.

Selene, meine Schwester, mein lebendes Gewissen; ich schreibe Dir in tiefster Bewegung, schreibe Dir, um mit mir selbst in's Klare zu kommen. Habe ich recht gethan, dieser Hochzeit nicht beizuwohnen? War es korrekt, Anall und Fall abzureisen?

Wenn mir Deine Antwort direkt zukommt, werde ich keinen Entschluß mehr zu treffen haben; aber ich möchte so gerne, daß Du mir sagen könntest, wie Du mir gesagt, als ich ein kleiner Junge war: „Du hast es gut gemacht, Philipp, ich bin sehr zufrieden mit Dir.“

So also benehmen sich Männer, die sich rühmen, der vornehmen Welt anzugehören? Wie recht ich hatte, diesem Leodice voll Mißtrauen entgegen zu kommen. Ein Glender. Ein Schurke. Ich kann mir nichts Erbärmlicheres denken als diesen Mann. Höre nur, was sich zugetragen.

Wie ich es Dir geschrieben, verließ ich mein Zimmer, schlich mich aus dem Hause, erreichte den Park und schlug die Richtung gegen das Meer ein.

Ich empfand das Bedürfnis in mir, allein zu sein und in der Einsamkeit spazieren zu gehen.

Ich glaube, daß ich lange dahinschritt, ohne mir über die Entfernung Rechenschaft abzulegen. Endlich fühlte ich doch einige Ermüdung und setzte mich in den Sand, meinen Rücken an einen jener Felsblöcke legend, deren die Bretagne so reich ist. Die Wellen des Meeres bespülten das Ufer, und ich lauschte entzückt diesem Geräusch; ich vergaß den Flug der Zeit und gab mich ganz der Bewunderung des unendlichen Meeres hin.

Nach herannahende Schritte schreckten mich plötzlich aus meinen Träumen auf. Ein Mann nahte und im gleichen Augenblicke bemerkte ich auch eine weibliche Gestalt, welche die Tracht der Bäuerinnen aus der hiesigen Gegend trug, und von der entgegengegesetzten Richtung her auf den Mann zukam und lebhaft rief:

— Also endlich, endlich!

Sie wollte sich in seine Arme werfen, aber mit einer jähen Geberde stieß er sie zurück.

— Keine Thorheiten! rief er ungeduldig. Kein Blödsinn, genug, daß ich gezwungen wurde, zu kommen; was willst Du von mir?

— Ich will wissen, ob Du mich noch liebst. Ich will Dich ansehen, auf diese Heirath zu verzichten, so lange es noch Zeit dazu ist. Ich will Dir sagen, daß sie mein Tod wäre, will Dich bitten, Dich ansehen, Dich kniefällig ansehen, habe Mitleid mit mir, Leodice.

Sie sank thätiglich in die Knie, er aber rief barsch:

— Steh' auf und mach' mir keine melodramatische Szene; Du siehst, daß ich Dich immer noch liebe, da ich mich der Gefahr aussehe, daß Alles zusammenstürzt, wenn jemand unse gefolgt ist und man die Wahrheit erfährt. Nur sei vernünftig! Du weißt recht gut, daß diese Heirath mich nicht belüßt, daß sie für mich eine Qual ist, aber eine unvermeidliche Qual. Ich habe Dir meine Gründe angegeben, und ich dachte, daß Du als verständiges Mädchen dieselben begriffen haben würdest. Das Haus Martin in Paris steht nicht auf sehr festen Füßen und kann nur durch das Haus Martin in Brest gerettet werden. Ich opfere mich, mein armes Kind, aber an unserer Liebe soll nichts verändert werden, denn Du mußt doch begreifen, daß eine Klatschrose wie Valerie niemals eine zarte Blüthe, wie Du es bist, zu ersezen im Stande ist.

Sie hatte sich erhoben und er wollte sie nun in seine Arme ziehen, sie aber wies ihn mit einer heftigen Geberde zurück.

— Du hattest versprochen, mich zu heirathen. Du hattest es hoch und theuer geschworen, sonst hätte ich mich Dir niemals hingegeben und nun — Ihre Stimme brach, er aber sprach in leichtem Ton:

— Nun heirathe ich eine Andere und beweise dadurch die Richtigkeit des Sprichwortes: „Der Mensch denkt und Gott lenkt.“ Gott hat es anders gelenkt — sei doch nur vernünftig; ich heirathe, weil das unvermeidlich ist, aber im folgenden Sommer werde ich wieder hierherkommen. Das schwöre ich bei der Erinnerung an all' unsere süßen Stunden.

— Schweig! sprach sie voll Bitterkeit — und schwöre nicht mehr, sondern höre lieber meinen heiligen Schwur an. Wenn Du meine Bitte zurückstößt, so werde ich mich rächen. Ich habe bis zur letzten Stunde gewartet, so lange ich aber am Leben bin, wird diese Heirath sich nicht vollziehen. Ich werde mich rächen, verlaß' Dich darauf, daß ich es ver- stehen werde, mich zu rächen. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Herrenkleider-

Putzen von fl. 1.80 (mit Reparatur). Leberzieher-Putzen von fl. 1.60, Färben von fl. 2. Damentragen-Putzen von 80 fr., Färben fl. 1, Damenkleider-Putzen von fl. 1.80, Färben von fl. 2, Vorhang-Putzen, Spitzen 60 fr., Tunis von fl. 1.20, Färben Spitzen 80 fr., Tunis von fl. 1.50, bei Berketz István Nachfolger, Fabrikant, Budapest, Sammel-Etablissement: Rosenplatz 7, Lipótgasse 30, Kerepeserstraße 78 (Ecke der Alsó-Erdősor), Holzschnitzring 13. Nach Postbericht schicke ich um die Arbeit ins Haus. Schriftliche Anfragen sind direkt an die Fabrik zu richten: IX., Kinizsygasse Nr. 14. 15346

Feuerfeste Kasse

Nr. 3 (Friedrich Wiese) ist günstig zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 2 u. 3 Uhr. Adr. in der Exp. 32114

Egy 12 HP

Marschal-féle 5 éves lokomobil kitünő üzemkés állapotban — azonnalszállítható — eladó. Czim: Heisler Sándor, gözmalomtulajdonos, Kározzag. 15535

Magánfogyasztók-

nal is jól bevezetett ügynök francia pezsgő és bordeaux borok eladására azonnali felvételt. Czim a kiadóban. 32117

Möbel.

Schlaf- und Speisezimmer, Vorhaus- und Kücheneinrichtungen verkauft spottbillig. Tischlermeister Horowitz Bertalan, Gyár-utca 11, Andrássy-ut sarok. 32119

Segéd felvétetik

elszöndü erő díszmü és játék szakmából Feldmann Antalnál, Kerepesi-ut 50. 32122

Kompagnon

mit 10 Mille Kapital zur Erweiterung einer bestehenden 32123

Klassenlotterie-

Sauptkollektur gesucht. Anträge unter „Sichere Gewinns 123“ an die Exp. erbeten. 32123

Komptoirist

mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird mit einem Anfangsgehalt von fl. 40 sofort acceptirt. Offerte unter „A. F. 122“ an die Exp. 32132

Blasvertreter,

gefesten Alters, gesucht: Kenntniß der technischen Metallwaaren- und Pumpenbranche unerlässlich. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit unter „M. N. 10“ an die Exp. 32130

Gesucht wird

zu einem jährigen Mädchen zu einem intelligenten deutschen Fräulein, heiteren Gemüths, vollkommen verlässlichen Charakters, häuslich und bescheiden. Offerte sind abzugeben Andrássystraße 52, 2. Stock 7. 32118

Sommerwohnungen

Die in 1895-96 im Budaörscher Walde (Bahnhofstation Buda-Törbány) erbauten Villen werden für die bevorstehende Saison, mit oder ohne Möbel, verpachtet. Reflektanten belieben sich an das gefertigte Amt zu wenden. 32121

Fürstlich Metternich-

Sándor'sches Domainen-Inspektorat Buda, Pester Komitat. 15553

Ent erhaltene,

gebrauchte Bureaumöbel werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Z. N. 124“ an die Exp. erbeten. 32124

Objektiv,

vorzügliches, von Liebigang, für Visittarten, 27 Linien Durchmesser, ist billig zu verkaufen. Danjonigasse Nr. 56, neben der Hausmalerin, beim Photographen. 32128

Stundenbuchhalter,

deutsch-ungarischer Korrespondent, wird für einige Vormittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 32109

Ein tüchtiger

Ladner sucht Stelle als Etüde eines Meisters. Gest. Offerte bitte unter „M. N.“ an die Exp. 32108

Gebildeter, junger

Beamter sucht bei anständiger christlicher Familie reines, möbliertes Zimmer. Antwort mit Preisangabe wird an die Expedition unter Chiffre „Christlich 992“ erbeten. 31992

Ein französisches

Fräulein wird zu größeren Kindern für den ganzen Tag gesucht. Adr. in der Exp. 32107

Möbelverkauf.

Sehr preiswürdige schöne Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sind zu verkaufen. 4. Bez., Karlsplatz, Karlsplatz, Gewölbe Nr. 26. 15532

Haus sammt

Spezereiwarenhandlung mit f. unq. Tabaktrafik, Brantweinschank, Mehlwerkzeuig etc., ist um 10,000 fl. zu verkaufen. Israeliten bevorzugt. Adr. in der Exp. 32112

Zu Anstblumen-

Gesellschaft Köszegi H. Kigyó-utca 5, wird ein Handmädchen sofort aufgenommen. 32121

Komptoirist,

perfekt deutsch-ungarisch, und Praktisant, Handelsakademiker, werden gesucht. Offerte unter „M. N. 98“ an die Expedition. 32113

Praktikant

findet mit kleinem Anfangsgehalt bei hiesiger Aktien-gesellschaft Stellung. Schöne Schrift Bedingung. Anträge unter „Z. N. 111“ an die Exp. 32111

Alleinstehender,

gut situirt, 37 Jahre alt, sucht eine 32110

Wirtshausleiterin

unter 30 Jahren. Offerte wenn möglich mit Photographie, die unbedingt retournirt wird, unter „Distretion 110“ an die Exp. 32110

Institutrices Gouvernantes

superieures veulent abtenir de bons engagements soit pour Budapest ou Province peuvent s'adresser au bureau de Mme Anna Gerson 15502

Mme Anna Gerson

Nietch, Budapest, serlement Andrássy-ut 21, Mezzanin. 15502

Ein Gemeinde-

diener (Schames), welcher auch שריף כל sein muß, wird aufgenommen gesucht. Jahreshonorar 400 Kronen. Reflektanten mögen ihre Offerte nebst Zeugnissen bis 10. Mai l. J. an den gefertigten einreichen. Reisekosten werden nur dem Acceptanten bezahlt. Eduard Klein, Kult. Vorstand in Drauzica. 15538

Villagrundverkauf.

Zu Anwinde bei der elektrischen Halle ist ein Baugrund mit Wasserleitung, vom Ingenieuramt ausgestellt, wegen dringender Verhältnisse um einen Spottpreis zu verkaufen. Auskunft nur mündlich. Adresse: Retek-utca 48, Thür 16. 32127

Gassenwohnung,

Gochparierre, Aussicht auf Theresienring, bestehend aus 3 Gassen, Badezimmer sammt Nebenlokalitäten ist per Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 31028

Französin

für Mittagstunden von 12 bis 3 Uhr gegen Verköstigung oder Gehalt gesucht. Adr. in der Exp. 32120

Magy. kir. államvasuta

50.963/98 számhoz. Pályázati hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága a budapesti központi szertárban összegyűlt és kisebb-nagyobb javításokkal még jó karba helyezhető különböző gépeket eladás útján értékesíteni óhajtván: azok eladására ezenel pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő gépek jegyzéke a magy. kir. államvasutak igazgatóságának anyag- és leltár beosztásában (Andrássy-ut 73. sz., II. emelet) továbbá az összes üzlethelyiségekben és az összes hazai kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthető. A gépek magok pedig a fentnevezett szertárban tekinthetők meg. Ezen gépeket vevő a veltelár előzetes lefizetése ellenében a felszólítás vételtől számított 14 nap alatt átvenni és fenti szertárból eltávolítani tartozik. A gépek vagy a fentnevezett szertárban veendőek át, vagy pedig egy a magy. kir. államvasutaknak a vevő által meghatározandó valamely állomásán bérmentesen és vasúti kocsiba rakva fognak átadni. Ajánlat az összes vagy pedig egyes gépekre tehető, de okvetlenül darabonként, nem pedig súly szerint értendő árkalkal. A magy. kir. államvasutak igazgatósága fen tartja magának a jogot: hogy az ajánlatok közül, tekintet nélkül a felajánlott árakra, tetszése szerint választhasson s hogy egyeseknek tetszése szerint gépeket engedhessen át. Kikötetük, hogy minden ajánlattevő ajánlatával az a telett hozandó határozatig visszavonhatlan kötelezettségben maradjon. Az ajánlattevő az itt felsorolt feltételeken kívül magára nézve kötelezőknek ismeri el a magy. kir. államvasutaknak az ócska anyagok eladására 122.291/98 sz. a. fennálló általános feltételeit, melyeket nyomtatványtárról megszerezni, 15 kros bélyeggel és aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Az ajánlattevőre szolgáló úrlap, melyen az eladásra kerülő gépek felsorolva vannak, fentnevezett anyag- és leltár beszerzési szakosztályban egy példányban ingyen kapható. Bányapénz képen az ajánlott összegárak szerint kiszámított értékösszeg, a az ajánlat benyújtását megelőző napon déli 12 óráig teendő le főpénztárnaknál készpénzben, vagy állami leletekre alkalmas értékpapirokban. Felhívtnak tehát a pályázni szándékozók: hogy kellően lepecsételt és egy 50 kros magyar bélyegjeggyel ellátott ajánlatukat ezen külfelirattal: „Ajánlat 50.963/98 számhoz: használt gépek megvételére“ folyó évi május hó 5-ig anyag- és leltár beszerzési szakosztályunknál benyújtani sziveskedjenek. Bányapénz nélküli, elégtelen bányapénzzel, a fentebb kikötött feltételektől eltérő és határidőn túl beérkező ajánlatok, ugyszintén olyanok, melyek az előirt feltétfűzet nélkül érkeznek, valamint pótlajlatok nem vétetnek figyelembe. Budapest, 1898. évi ápril hóban. Az igazgatóság.

Zur Erzeugung

von Rechnungs-Maschinen

(Addir, Subtrahir, Multiplikations-Werke), so auch Laufwerke jeder Art, Pendeluhren etc. empfiehlt sich tüchtiger, bewährter 32131

Werkführer,

der lange Jahre im Ausland thätig war. Ungarisch-deutsch in Wort und Schrift. Offerte unter „B. N. 300“ an die Exp. erbeten 32131

Hotel

in einer der besten Provinzstadt Oberungarns mit 20 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon etc. versehen, steht ohne Konkurrenz, sehr gutgehend, ist sofort Sterbefall halber zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemej, Agentur für Hotel, Kaffee- u. Wirtshausgeschäfte, Kauf- und Verkauf in Budapest, Markt Szilárdgasse 18. 99936

Amöbliertes

Gassenzimmer, Parterre, in Ofen, in gesunder Gegend, möglichst bei Beamtenwitwe, mit Garten, wird für ältere Dame per 1. Mai gesucht. Adresse in der Expedition. 32088

Zimmerkollegen

sucht für ein schön möbliertes Gassenzimmer mit Alko und nebst Verpflegung, eventuell mit Klavierbenutzung, vom 1. Mai an ein Bank-Oberbeamter im Hause seiner Eltern. Gest. Anträge unter „Dr. 86“ an die Exp. 32116

Lehrling

aus anständigem Hause wird in einer Tuchhandlung hier gegen sofortige Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 32115

Komptoirist,

der deutschen und ungarischen Korrespondenz und Buchführung mächtig, der 3 Jahre in einer Graser Fabrik thätig war, sucht sofort Stelle mit bescheidenen Ansprüchen. Gest. Offerte unter Chiffre „Komptoirist 20“ an die Exp. 32126

Jod-Brom-Bad

CSIZ. Kräftigste Jod-Bromquelle des Kontinents. Klima warm u. trocken. Heilerfolge überraschend günstig. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 180 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billard, Lesesalon. Lawn-Tennis. Auskapelle. Offiziere und Staatsbeamte gemiechen vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September puncto Kur- und Badetaxe 50%. Begünstigung. Mit Prospekten dient die Badedirektion CSIZ, Post Rimaszécs. Während der Saison Post- und Telegraphenamnt im Orte. Badedirektion: Dr. S. Szentföldi.

ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservativs von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fil's Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von Polgár Sándor, Budapest, VII., Ellsabethring Nr. 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher illustrierter Preis-courant franco.

60mal einheizen

mit der neuen Patent-Unterzünd-Lampe! Keine Hausfrau verlässt es, dieses praktische Hausgeräth, welches von ewiger Dauer und überall umzu haben ist, zu kaufen. — Wiederverkäufern Rabatt. — Provinzagenten gesucht. Patent-Unterzünd-Lampen-Fabrik: Katz & Krausz, 93783 Neupeft.

Vorgerückten Alters und

schlechter Gesundheit wegen bin ich genöthigt, mein Geschäft aufzulassen und verkaufe vorhandene MÖBEL, feine und einfache, in guter Qualität, zu jedem annehmbaren Preise. Möbelhalle Waitzner-Boulevard 14, vis-à-vis der Andrássy-straße. Beck Sándor

Höchste Leistung!

fl. 5.- dreitheilige Secgradmatrage in Leinwand, fl. 12.- dreitheilige Hochbaummatrage in feinem Satinradl, fl. 21.- abgeheppter Strohsack, sehr gut und fest, fl. 24.- Eisenwaichtisch gut und schön ladirt, fl. 5.- Stahldrahtmatragen allerbeste Sorte, fl. 10 1/2 Kinderbett sammt Netz und sammt Matrage. Nur Vasbutorraktar, Karlsring 3. 9253

Neues Zeitungs-

Druckerpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Agenten

zum Verlaufe von Holzrouleaux und Jalouisten für die Provinz bei höchster Provision gesucht. Zuschriften mit Angabe von Referenzen an Ant. Tschander jun., Holzrouleaux- und Jalouistenfabrik, Brannau, Böhmen.

(Eingefendet.)

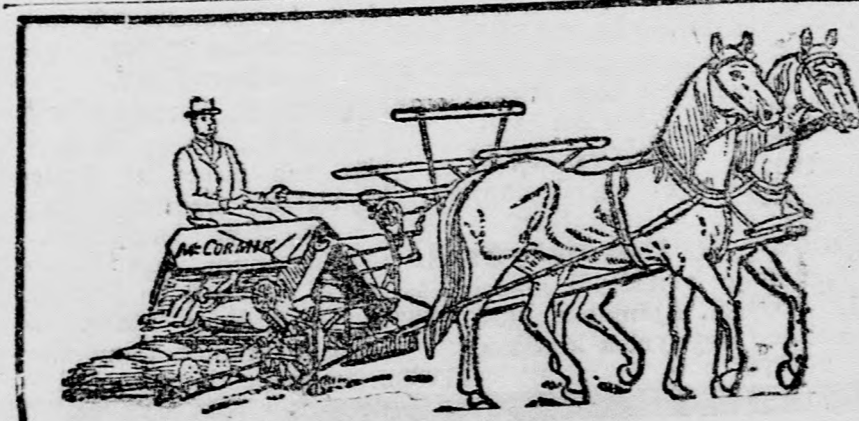
Damen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Bemühung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Geburtshilfe, Gekochthilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Hofrath, Hofarzt, stellt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen

Krankheiten, sowie neuentstandene, als auch veraltete Gichtreumstände, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung, Manneschwäche, Hühneraugen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schillinggasse (Kigyó-utera) Nr. 1. 2. Stock Eingang an der Treppe. Genetzte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bezogen.



McCormick Erntemaschinen

die besten der Welt, mit und ohne Garbenbinder; McCormick Grasmäher ferner original amerikanische Scharfapparate, Heuerechen und Heuwender sind am vortheilhaftesten zu beziehen bei Müller & Weisz Budapest, VI., Gyár-utca 66.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen.
 und Original-Friedrich Wiese und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Obtergasse 6. 31280

Erste ungarische Kassen- u. Maschinen-Fabrik N. G., Temesvár, Hietz.

Feuerfeste Kassen, vollkommene einbruchsfestere Stahlanzerkassen und Tresore Safe-Deposits.
 für Banken, Sparkassen und Private. Ausschließlich in Qualität, zu konkurrenzfähigen Preisen. General-Vertretung: Várady Gyula, Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 27. 15441

Für Milchhalle
 und Delikatessengeschäft suche ich eine komplette Einrichtung in gut erhaltenem Zustande. Adr. in der Exp. 31732

Erzieherinnen,
 mit oder ohne fremden Sprachen- und Musikkenntnissen.
Kindergärtnerinnen
 und **Bowmen**
 welcher Nationalität immer empfiehlt und placirt gewissenhaft

Louise Szegedy S.,
 Budapest, Andrássystrasse 28. 15498

Ein gebrauchter,
 jedoch zur Arbeit verwendbarer **Theodolit,**
 womöglich Eisenbeobacht., wird gekauft. Anträge unter „S. W. 3 R.“ an die Exp. 15456

Stammend billig
 von Kavaliere abgelegte **Herren-Kleider.**
 Grünbaum Gusztáv, IV. Kossuth Lajos-utca 15, 1. Stod. Kleider-Reihenstr. 15333

fl. 3.— Gehörke,
 fl. 3.— Jaquet's, fl. 6.— Franz, fl. — 50 Glets.
 Volkshilflicher Abtheilung, Jakob Rothberger, Christophplatz Nr. 2, 1. em. 15399

Frische Spargeln.
 Salat, Spinat, Nudeln, neue Kartoffeln, zusammen 5 Kilo 2 fl. 20 fr., ohne Spargeln 1 fl. 80 fr., 5 Kilo Portorica-Kaffee 6 fl. 80 fr. versendet, joll. u. portofrei Franz Jankó, Exp. 32010

Magazine,
 groß und licht, wo sich eine chirurgische Instrumenten-Fabrik auf elektrischen Betrieb befindet, per August vermietbar. Tabakgasse 12. 32031

Ein Wirthslokal
 mit Vorgarten und gangbarem Hofen ist per 1. Mai zu übergeben. Näheres beim Hauseigentümer, wohnhaft Dohány-utca 2. szám, ajtó 16. 32067

Gyakornok
 kerestetik egy nagyteljesítőly intézethez. Csak szép irással bíró, nemcsak is tudó, szülei nélkül lakó keresetű ifjak ajánlkozhatnak. 151 pénta fiók Budapest alatt Gyorsírók előnyben részesülnek. 15516

Möbel.
 Wegen Ueberfluthung verkaufe ich Tischler- und Tapezierer-möbel zu billigen Preisen. Schlafzimmer um 120 fl., Salon 65 fl., Speisezimmer 35 fl. Adolf Braun, IV. Stadthausplatz 5. Grüner Hof. 32055

Kereskedők és iparosok banktársasága m. sz.
 Budapest, Deák-tér 6. sz. ertheilt solvanten Budapest Kaufleuten und Industriellen unter constanten Bedingungen

Personalkredit
 von 50 fl. bis 8000 fl., **Portefeuillekredit**
 von 500 fl. bis 8000 fl. **Intabulationskredite**
 auf Leze Gründe, 1. Satz, auf Häuser auch 11. Satz, **Vorschüsse**
 auf

Werthpapiere.
 Die Antheilnahme gewährt den Besitzern seit Jahren eine 6%ige Verzinsung. Seit dem elfjährigen Bestande des Instituts wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingekoben. Für die Direction:

Gábor Kohn,
 32056 Präsident.

Gaundverpachtung.
 in einstockiges Haus im 6. Bezirk. Ebenen: bestehend aus 2 Zimmern, 1 Dienstkammer, Küche, Keller, Badezimmer, großer Hof, pro. Stallung, Wagenremise und Hochpflanze. Im 1. Stod: 1 Salon, Kabinett, 3 Zimmer, 1 Küche, Vorhaus, 2 Stiegenaufgänge, Boden mit zwei Zimmern und Trockenboden. Adr. in der Exp. 32051

Destillateur
 wird in einer bedeutenden Liqueurfabrik zum Eintritt per 1. Juni, eventuell 1. Juli gesucht. Nur diejenigen, die bereits in größerer Liqueurfabrik selbstständig gearbeitet haben, mögen ihre Zeugnisse nebst Gehaltsanprüchen an die Expedition unter „GangjährigeErstling“ richten. 15534

Flaschenwein-
 geschäft hier, in bester Gegend, und prächtige Räumlichkeiten, nachweisbarer Kundenkreis sammt Weinverrath u. Einrichtung ist wegen größerer Uebernahme sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 32070

Gebildete, tüchtige Kinderfrau oder Kindergärtnerin
 zu 1-jähr. Knaben (Christenhaus) gesucht. Bedingungen: Deutsche oder Französin, arbeitsam, verständig, langjährige Zeugnisse, mittleres Alter. 4. Bez., Bulyovszky-gasse 17, Parterre rechts, von 11—1 Uhr. 32017

Brauhaus
 Conversations-Verdon, vollständig neu, so auch ein Bibel, altes und neues Inventar, Doré, Prachtband, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen Ofen, 2. Bezirk, Eszlagungasse 24, Thür 4. 31955

Repräsentations-
 fähige Agenten, womöglich aus der lehrreichen Branche, werden gesucht und Offerte sind unter „Lehrungsfähig 050“ an die Exp. abzugeben. 32050

Zu kaufen gesucht,
 Luftrat. Unternehmen mit nicht zu großer Anzahlung. Neft in jährlichen Raten. Ausfüll. Offerte unter „11.000“ an die Exp. 31811

Kompagnon
 zu einem in Ungarn noch nicht kultivierten Fabrik-Unternehmen, (Erzeugniß: Konsum-Artikel) mit hierzu nöthigen ca. 12—15 Mille gesucht. Gef. Anträge unter „Erfindung 09“ an die Expedition 32009

Zierliches Eisen-
 gitter, circa 25 Meter lang, sammt Eingangsthürchen, 1-kügelig, und Eingangsthor, 2-kügelig, wird sofort zu kaufen gesucht. Gef. Anträge, wenn möglich mit Skizze, unter „Gartengitter“ an die Exp. 15484

Rath und Hilfe
 finden Damen und können in Berücksichtigung erfinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin, Budapest, 5. Bezirk, Vajngasse 2, Parterre 2, früher Kalmengasse 19. 31600

Ein größerer leerer Grund,
 Váci-ut 39, ist für längere Zeit in Pacht zu geben. Für industrielle Zwecke oder zur Einlagerung von Baugeräthen oder Materialien. Näheres bei Herrn Sándor und Herzog, Architekt, Bulyovszky-gasse 10. 15428

Kisebb lakások.
 2 utca, eseléd-és fürdőszobával, éle-kamra, valamint 1 és 2 szobás udvari lakások május 1-érol jutányosan kiadók. Népszínház-utca 34. 15519

Wegen Abreise
 elegante Salondrührung u. Herrngarnitur, Gemälde von Stevens, 1 Horn- und Damen-Vicyclote, neu, Gas-appliques etc., sehr billig zu verkaufen. Ueberweisung 48, 1. Stod, Thür 2. 31920

Elköltözés miatt
 a VII. és VIII. kerületben fokvő ház jutányosan eladó, utóbbi nagy kerttel család lakásnak vagy korosztályosnak alkalmas. Czim a kiadóhivatalban. 31850

Wichtig für Jedermann!
 Wer mir Amateure der Photographie als Kunden in photographischen Apparaten und Maschinen zuführt, erhält 10% Provision. Meine Artikel sind von guter Qualität und im Preise konkurrenzlos. Preisliste gratis. Josef Freiberger, photographische Manufaktur, Wien, VII. Bez., Lerchenfelderstrasse Nr. 71. 15450

Greislerci-
 Geschäftseinrichtung sammt Waare für 120 fl. sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 31664

Maschinen-Ver-
 käufer in Budapest mit Dampftrieb sammt nöthigen Werkzeugen, im besten Betriebe sammt Beschäftigten, billiger Preis, ist wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen. Wüthiges Kapital 3000 fl. Gefällige Aufschreiben unter „M. D. 66“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 32092

Zu vermieten
 per 1. Mai große und kleine Gasfensterwohnung, mit Badezimmer u. Kloset in der Wohnung, zweizimmerige Hofwohnung, 1. Stod, 6. Bez., Bulevar-utca 15. 32087

Wegen Ueberfluthung
 sind elegante Schlaf-, Speisezimmer, Barock und alt-deutsche, höfische Teppichdecken und Garnituren, orientalische Teppiche, Vorhänge, Schreibtische, Lampen, Uhren und Luxusmöbel, ein Klavier und eine Nähmaschine um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Andrássy-ut 56, I. em. 8. 15489

Gassenwohnungen
 mit allem Komfort ausgestattet, sind Podmaniczky-gasse 63 per 1. Mai zu vermieten. Näheres dortselbst beim Hausbesorger. 15515

Heirathsantrag.
 Behufs selbstständiger Uebernahme der väterlichen Realitäten wünscht sich ein eleganter, intell., fester 37-jähriger Mann mit einem schönen, häuslich erzogenen, sparsamen Mädchen oder Witwe mit 10—15 Mille zu verehelichen. Anonyme Aufschreiben werden nicht berücksichtigt. Photographie erbeten. Discretion Ehrenfrage. Aufschreiben unter „Hausbesitzer 121/2“ an die Exped. 15452

Autoreladás.
 Jobb uti háznak megfelelő teljes négy szobabonrodzes, és pedig: háló, ebédlo, szalon és uriszoba, a hozzá tartozó függöny, szőnyeg, ágybetétek és valódi olajfeszítményekkel, együttesen vagy részletekint mély árban eladotnak. Megtekinthető 9—12-ig és 1/3—6 óra között Dorottya-utca 5. l. em., ajtó 21. 15457

Korrepetitornak
 ajánlokzik műgyatemi hallgató szerény feltételek mellett. Szives megkeresések „Szigorn 817“ jelleg alatt a kiadóba köretnek. 31817

Wohnungen zu vermieten.
 kleinere und größere Gasfensterwohnungen sind billig zu vermieten. VII., Bethlen-utca 41, nahe zur Station der elektrischen Bahn. 15517

Prachtvolles Café-Resaurant in Dén
 ist zu vermieten belebte Gegend, elektrischer Bahnverkehr. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Josef Paulics, IV., Papnövelde-utca 3. 32008

Die gegenwärtig
 als Kabinett in Verwendung stehenden prachtvollen Räumlichkeiten, sowohl für **Klubs, Bureau** als auch für **Geschäftslokale** vortheilhaft geeignet, sind per 1. August, eventuell auch früher, zu vermieten im **Hotel Royal B., Elisabethring, 1. St.** Zu erfragen dort bei Herrn Emerich v. Eger. 15514

Schöne Wohnung
 zu vermieten per 1. Mai: 2 große zweifelherrige Gasfensterzimmer, 1 Hof-, Vor- und Badezimmer, Küche, Speise, Kloset etc., dabei auch schöne, große Kellerlokale, Licht und hoch. Szondi-gasse 24, 1. St. Bözsmartny-gasse. 31997

100—200 forint
 havi mellékerecsere tehát szert tökéletesen nélkül otthoni munkával az ország bármely részén lakó, bármint foglalkozásu férfi vagy nő. Bővebbet levélleg. Ajánlatok „Mellékerecsere“ jelleg alatt Budapest, főposta restantó intézendők. 31912

Tüchtige Wagen-
 lackiret werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 31891

Zwei schöne
 zweifelherrige Gasfensterzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Speise, Kloset, elektr. Beleuchtung, sind im 7. Bezirk per 1. Mai um 450 fl. zu vermieten. Eingang vom Treppenhaus. Adr. in der Exp. 31922

kleinere u. größere Gasfenster- u. Hofwoh-
 nungen mit allem Komfort versehen, sind per 1. Mai preiswürdig zu vermieten. Franzensring 34. 97999

Geld
 auf **Poste**
 und **Werthpapiere**
 (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-Geschäft**
Alvin Kovács,
 Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 14525

Demolirung.
 Wegen schleimiger Demolirung der Häuser **VI. Hungaria-] ut 107.**
 beim neuen Garnisonspital, verkaufe zu billigen Preisen **2 gute Dachstühle,**
 Galt- und Doppeltrakt, **Mauerziegel,**
Mauersteine,
Dachziegel,
Doppelholz,
Thüren u. Fenster,
Latten, Bretter etc.
 Näheres am Demolirungsort. 15520

Herrschafts-
 wohnungen,
 Gasthauslokalität mit Regelmäßig, **Kaffeehaus,**
 billig zu vermieten. **V., Vigszinház-utca 5.** 31602

Am Rosenhügel
 ist eine Villa und mehrere Gründe zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 30967

Möbel.
 Wer billig und gut kaufen will, der komme in den Möbel-Salon, 4. Bez., Servitenplatz 8, 1. Stod. 15531

Gouvernanten-Ver-
 mittlungs-Institut **Pontelli, Wainnering 42.** 31279

Das Neugebäude
 wird stoll **demolirt**
 u. sammt. Material billigt verkauft:
Mauerziegel,
Dachziegel,
Mauersteine,
Dachstühle,
Doppelböden,
 Bretter, Latten, Marmor-platteln, Thüren und Fenster etc. etc.
 Näheres in der Demolirungstangelei **Hold- u. Nagy-Korona-utca** im Neugebäude. 15391

Familienhaus-
 Baugründe
 auf zehnjährige Anzahlung zu verkaufen.

Baldácsi-telep
 (6. Bez., äußere Wainneringstrasse 121), Galtstelle der elektrischen Straßenbahn. Die Gassen werden mit Keramik gepflastert, mit Kanal, Wasserleitung und Gasbeleuchtung versehen. Parzellirungs-Plan im „Budapester Wohnungsanzeiger“. Vermittler honorirt. Näheres beim Eigentümer: Fischer István, Dohány-utca 20. szám. 31888

Blökkelő egyesület
 keres a pesti oldalon a zoldben szép fokvősi, jó karban lévő **tekepályát**
 a hét egyik napjára, lehetőleg **kettős pályával.**
 jó vendéglobi kiszolgálással. Ajánlatok „M. E. 939“ jeggyel a kiadóba. 31939u.

Auf Ratenzahlung
 erhältlich sind unsere weltberühmten, zu Betten verstellbaren **Patent-Möbel;**
 insbesondere empfehlen wir unsere wunderbaren **autom. Fedbetten**
 mit Stahltrahl-Liegebaum u. die unibertrefflichen, großartigen **Fauteuil-Betten,**
 in ein oder mehrere Betten verstellbare hohe Speisezimmer-Divans, elegante und einfache Ottomane, Gargon-Möbelkästen mit Spiegelthüren, Salonfasen etc. Diese mittelst eines einfachen Handgriffes zum wunderbaren Bett verstellbaren Patent-Möbel sind für beengte Wohnungen von unschätzbarem Werth und werden an kreditfähige Parteien auch gegen Ratenzahlung billigt abgegeben. Näheres:

Patent-Möbel-Niederlage,
 Budapest, **Dohány-utca 4. sz.**

Illustrirte Kataloge für die Broschüre franko. 15415

Kaffeehalle,
 schönster und bester Platz Budapests, altbekannt gutes Geschäft, welches jährlich 3000 Gulden Reinnutzen trägt, ist wegen unheilbarer Krankheit des Eigentümers zu verkaufen. Interessenten können sich überzeugen. Näheres bei Julius Niemetz, Röck Szilárdgasse 18. 99937

Strümpfe
 werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1. ajtó 33 (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 15395

Stallungen
 sammt Haus per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 15450

Buchhalter
 wird bei mir aufgenommen, der jede Woche nur einen halben Tag die Bücher führt. Csifer György, 2. Bez., Heltigasse 1. 31718

Geschäftsverkauf.
 Eine elegante, schöne Speiserei und Eisenhandlung in lebhafter Gegend, mit gutem Verkehr, ist vom Eigentümer direkt zu verkaufen. Adresse in der Exp. 15521

Wohnmühle
 mit 2 Paar Steinen und 1 Paar Walzen, auf Dampftrieb, ist aus freier Hand zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Adr. in der Exp. 15467

Mrs. Smith's Reis-
 ner's I. u. bestrenomirtes Wiener Gouvernanten-Institut, gegründet 1860, **Wien, I., Kantsgasse 1** empfiehlt tüchtige Kräfte für das Lehr- u. Erziehungsfach: Oesterreicherinnen, Norddeutsche, Pariserinnen, Engländerinnen, gebr. Lehrerinnen, vorzüglich in Sprachen u. Musik, sowie Kindergärtnerinnen, deutsche, französische u. englische Bowmen. 30427